Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit

# Gut verknüpft 2.0

## Gelungene Beispiele aus der Konfirmanden- und Jugendarbeit zum Nachmachen

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Referat Kinder- und Jugendarbeit

Religionspädagogisches Institut
der EKKW und der EKHN

# Vorwort

***Der erste Abend im Konfi-Camp: Aufgeregt stecken sechs jugendliche Teamerinnen die Köpfe zusammen, um letzte Absprachen für die Abendandacht zu treffen. Im Hintergrund probt die eigens für das Camp gegründete Band. Alle sind nervös, na klar! So ein Camp gab es im Kirchenkreis noch nie. Sie sind alle mitgekommen: Konfis, Pfarrerinnen, Jugendarbeiter, Teamerinnen – sogar der Dekan! Und sie, die sechs Teamerinnen, gestalten heute die Andacht.***

***Einige von ihnen sind das erste Mal dabei, andere konnten schon im Rahmen ihrer »Start-up!«-Ausbildung bei der Mitgestaltung von Konfi-Freizeiten erste Erfahrungen sammeln. Nun gut, vorbereitet haben sie sich intensiv. Jede konnte etwas beitragen, und (obwohl oder gerade, weil sie so verschieden sind) Unterschiedliches mitbringen. Heute, am ersten Abend, muss es unbedingt um das Thema Gemeinschaft gehen, denken sie.***

So kann man es sich nur wünschen: Jugendliche, die nach der Konfirmation mit Freude aktiv in der Gemeinde, dem Kooperationsraum oder Kirchenkreis/Dekanat mitarbeiten. Sie erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, zu der sie etwas beitragen können, in der sie Verantwortung übernehmen werden, der sie ein Gesicht verleihen. Partizipation und Mitgestaltung bahnen den Weg zum Erleben: »Kirche: das bin auch ich!«

Konfi-Camp ist nur ein Beispiel dafür, wie die Verknüpfung von Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit aussehen kann. Viele weitere Möglichkeiten werden in unserer Landeskirche praktiziert.

Als 2014 in Kurhessen-Waldeck das »Jahr der Konfirmation« gefeiert wurde, erschienen gleich zwei neue Schriften, in der die grundlegende Frage einer Verknüpfung von Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit thematisiert wird: »Konfirmandenzeit. Konzeption der Konfirmandenarbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck« und die vom Referat Kinder-und Jugendarbeit herausgegebene Broschüre: »Gut verknüpft! Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit«.

# Vorwort

In »Gut verknüpft!« finden sich erste beispielhafte Projekte solch einer Verknüpfung. Um Gemeinden, Regionen, Kirchenkreise zu ermutigen und finanziell zu fördern, neue Angebote und Strukturen in diesem Arbeitsfeld zu schaffen, wurde ein Sonderfonds »Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit verknüpfen« der Evangelischen Jugend in Kurhessen-Waldeck eingerichtet. Viele schöne, innovative, ermutigende und nachhaltige Projekte sind seitdem entstanden.

Nicht alles muss immer wieder neu erfunden werden, daher haben wir einige Projektleitende darum gebeten, ihre Ideen zur Verfügung zu stellen, damit andere sie kennenlernen, weiterentwickeln, aufnehmen und ihren Gegebenheiten vor Ort anpassen können.

Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit verknüpfen: Ein wichtiges Arbeitsfeld, das über den Tellerrand hinausschauen und Schritte aufeinander zu und miteinander gehen will. Das weitet den Blick und eröffnet neue Räume. Im RPI der EKKW und der EKHN sammeln wir dazu seit 2015 positive Erfahrungen. Eine Frucht sind die Gastbeiträge der EKHN, die wir dankenswerterweise in diese Broschüre aufnehmen konnten (Projekte 15-19). Sie wurden eingereicht im Fachbereich Kinder-und Jugend der EKHN im Rahmen der Förderung von konfirmandenbezogener Jugendarbeit: »Konfirmand/innenarbeit und Jugendarbeit miteinander verknüpfen«.

»Gut verknüpft!«: Wir hoffen, dass sich Gemeinden, Regionen, Kirchenkreise/Dekanate auf diesen Weg machen oder auf ihm weiter unterwegs sein werden. Bestätigt fühlen wir uns von den vielen jungen Menschen, die dies mit Freude und Engagement schon sind und damit auch andere einladen, es ihnen gleich zu tun. Ermutigt und herausgefordert fühlen wir uns von den Ergebnissen der zweiten bundesweiten Konfirmandenstudie, die in diesem Arbeitsfeld eines großes Potential im Sinne einer nachhaltigen Arbeit mit jungen Menschen sieht.

Wir wünschen uns allen, dass es immer wieder gelingt, dieses Potential zu entdecken und zu heben für eine segensreiche Konfirmanden– und Jugendarbeit.

*Oliver Teufel und Katja Friedrichs-Warnke*

# Inhalt

## Projekte aus der EKKW


1. Motivation durch Verantwortung – Konfi-Teamer akquirieren ..... 5
2. Ein Raum für DICH – Gestaltung eines Jugendraumes ..... 10
3. Das Jahr meines Lebens – ein Filmprojekt ..... 13
4. Treffen im Bauwagen – Konfi-Café ..... 16
5. No blame – Konfi-Teamer bearbeiten Mobbingsituationen ..... 20
6. Gemeinsam erleben – Verknüpfung in der Stadtkirchengemeinde ..... 22
7. Glaube wird greifbar – Diakonie- und Sozialpraktikum ..... 24
8. Im Tandem unterwegs – eine Konfirmanden- und Jugendfreizeit ..... 26
9. Workshop-Camp – ein Kooperationsprojekt ..... 28
10. Connect – ein Jugendgottesdienstprojekt ..... 31
11. Relay – Staffelübergabe an die nächste Konfi-Generation ..... 33
12. In großer Gruppe unterwegs – das Konfi-Camp ..... 35
13. Begeistert auf der Bühne – ein Musical-Projekt ..... 39
14. Alle in die Arche – Projekte der Jugendarbeit für Konfis ..... 41


## Projekte aus der EKHN


15. Gestalten – der Darmstädter Konfi-Tag ..... 44
16. Niemand is(s)t für sich alleine – eine Konfi-Freizeit ..... 48
17. Magische Momente – ein Kirchenkreis-Konfi-Tag ..... 51
18. Flucht ist Gott nicht fremd – eine dreitägige Konfi-Freizeit ..... 53
19. Konfi-Adventure in the City – eine Konfi-Rallye ..... 55

**Impressum** ..... 59

# 1.

## Motivation durch Verantwortung – Konfi-Teamer akquirieren

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche sich für Gemeindearbeit motivieren lassen, wenn sie Verantwortung übernehmen und eigene Impulse setzen können. Außerdem sind die hauptamtlichen Mitarbeitenden (Pfarrerin wie Jugendarbeiter) sowohl altersmäßig als auch thematisch oft weiter weg von den Interessen und der Lebenswelt der Konfis als Jugendliche, deren Konfirmation 1–3 Jahre zurückliegt.

Daher laden wir die Konfis kurz vor bzw. nach der Konfirmation ein, sich in den folgenden Jahren punktuell in die Konfi-Arbeit einzubringen. Und zwar sowohl mit eigenen Themen und Ideen als auch mit erprobter Anleitung bei Spielen, thematischen Inputs, Anspielen, usw.

**Sinn / Zweck / Ziele für die Kirchengemeinde:**

- Jugendliche werden nach der Zeit als Konfi sinnvoll in die Kirchengemeinde eingebunden.
- Die Kirchengemeinde wird erlebbar als Raum und Ort, in dem Jugendliche einen Platz haben.

**Sinn / Zweck / Ziele für die Konfi-Teamerinnen und -Teamer:**

- Sie setzen sich inhaltlich mit christlichen Themen auseinander.
- Sie können sich in anderen Rollen ausprobieren (Leiter, Führungsrolle).
- Sie erwerben Fachwissen.
  Sie haben Spaß in der Gruppe.
- Das erworbene Wissen kann mit dem Erwerb der Jugendleitercard weiterqualifiziert werden.

**Sinn / Zweck / Ziele für die Konfis:**

- Christliche Themen werden durch die jugendliche Bearbeitung in die Lebenswelt der Konfis geholt.
- Es werden Anreize zur eigenen ehrenamtlichen Mitarbeit in der Kirchengemeinde geschaffen.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

### Die Werbung

Am Ende des Konfi-Jahres wird die Arbeit als Konfi-Teamerin und Teamer vorgestellt und gefragt, wer Lust hat mitzuarbeiten. Dabei machen wir die Aufgaben des Konfis-Teams sowie das Reizvolle an dieser Arbeit deutlich. Die Jugendlichen haben bereits erlebt, was die Teamer des vorangegangenen Jahrgangs getan haben.

Gut ist es, wenn darüber hinaus auch gezielt Konfis und andere Jugendliche angesprochen werden, ob sie Teamerin oder Teamer werden wollen – wenn der Hauptamtliche (oder auch das bestehende Konfi-Team) sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen kann, oder wenn dem Jugendlichen diese Arbeit voraussichtlich guttun würde. In den nachfolgenden Jahrgängen wirbt die Arbeit für sich, da die Konfis das Konfi-Team live erleben und von sich aus fragen, ob sie mitmachen können.

### Konfi-Teamer-Arbeit praktisch

Die Konfi-Teamerinnen und Teamer bereiten zwei Konfi-Freizeiten und zwei Konfi-Tage inhaltlich vor. Das bedeutet, sie wählen das Thema, probieren die Durchführung vorher praktisch aus und führen die Aktionen selbstständig durch. Auch das »Drumherum«, wie Lieder, Spiele und Freizeitgestaltung während der Maßnahmen wird von dem Konfi-Team geplant und durchgeführt.

Die Konfi-Teamerinnen und Teamer treffen sich dazu regelmäßig mit dem hauptamtlichen Jugendarbeiter alle 14 Tage. In der heißen Phase vor der abschließenden Konfi-Freizeit fährt das Konfi-Team auf eine eigene Freizeit zur verstärkten inhaltlichen Vorbereitung.

Der Hauptamtliche schult die Konfi-Teamerinnen und Teamer. Er begleitet und unterstützt sie in der Vorbereitung der Aktionen, und gibt inhaltliches und pädagogisches Grundwissen an die Jugendlichen weiter und begleitet die Vorbereitung.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

1. Dadurch, dass die Konfis erleben, dass ältere Jugendliche auf diese Art und Weise ehrenamtlich mitarbeiten, fragen sie oft schon von sich aus, ob sie im kommenden Jahr auch mitmachen dürfen. Gerade die Mitarbeit auf den Freizeiten ist dabei für sie besonders reizvoll. Eine Kontinuität in der Arbeit ist damit gewährleistet.

2. Die Konfi-Teamerinnen und Teamer sind motiviert und können sich nach einem Jahr praktisch gesammelter Erfahrungen zur Fortbildung zum Jugendgruppenleiter (Juleica) anmelden.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden, und wie ist das gelungen?

1. Der Zeitaufwand für die Begleitung des Konfi-Teams bedarf intensiver Vorbereitung bei der Schulung der Jugendlichen, der thematischen Vorbereitung der Freizeiten und Konfi-Tage sowie dem Aufgreifen der Ideen der jugendlichen Mitarbeitenden.

Der Jugendarbeiter hat im vergangenen Jahr viel Zeit in diese Arbeit investiert. Der Kirchenvorstand und die Pfarrer unterstützen diese Arbeit.

2. Die Konfi-Teamerinnen und Teamer sind altersmäßig sehr nah an den Konfis dran. Daraus ergeben sich Rollenkonflikte für das Konfi-Team: Sind wir nun Leitung oder Teilnehmende?

   Die Aufgabe der Hauptamtlichen ist es, diese Konflikte bereits im Vorfeld aufzuzeigen, damit man gemeinsam nach Lösungen suchen kann. Eine Lösung ergibt sich automatisch, wenn die Jugendlichen länger als ein Jahr im Konfi-Team mitarbeiten. Der größere Altersunterschied hilft sowohl bei der Rollenfindung als auch beim Respekt der jüngeren Konfis gegenüber den älteren Ehrenamtlichen.

3. Die Finanzierung der Arbeit: Wenn wir ehrenamtliche Jugendliche mit auf Freizeiten nehmen, können wir ihnen nach unserem Selbstverständnis einer ehrenamtlichen Arbeit dafür keinen Teilnahmebeitrag abnehmen. Kosten für ihre Unterbringung und Verpflegung entstehen aber trotzdem.

4. Ein Problem ist die Zeit der Ehrenamtlichen. Lust haben viele. Aber die Anforderungen durch die Schule wachsen stetig. Um die verbleibende freie Zeit streiten Anbieter wie kirchliche und kommunale Jugendarbeit, Sportvereine, Feuerwehr und musikalische Anbieter. Hinzu kommt, dass nach der 9. bzw. 10. Klasse für die meisten Jugendlichen ein Ortswechsel ansteht: die weiterführende Schule liegt im Nachbarort. Fahrzeiten kommen hinzu. Für Jugendliche in Ausbildung ist es noch schwerer: mag die Vorbereitung im Team gerade noch möglich sein (abends zwischen 18 und 20 Uhr), stellen manche Firmen ihre Auszubildenden für ehrenamtliche Arbeit nicht frei.

   Für dieses Problem haben wir noch keine Lösung gefunden.

# 1. Motivation durch Verantwortung – Konfi-Teamer akquirieren

## Überrascht hat uns …

… wie sehr die Konfi-Teamerinnen und Teamer den wertschätzenden Umgang von Seiten des hauptamtlichem Jugendarbeiters und auch von Seiten der Pfarrer schätzen. So ist der gemeinsame Tagesausklang auf den Freizeiten auch einer der Höhepunkte der Arbeit.

… wozu Jugendliche in der Lage sind, wenn wir sie lassen: So wurden z. B. inhaltlich starke Andachten von den Ehrenamtlichen vorbereitet und auf den Freizeiten durchgeführt.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Es sollte nicht so sein, dass das Konfi-Team als »Aufpasser« oder »Bespaßer« für das Abendprogramm gesehen werden. Der Schwerpunkt sollte auf inhaltlicher Beteiligung liegen.

Gute Absprachen zwischen den Hauptamtlichen sind erforderlich: An welcher Stelle sind wir bereit, über Jahre durchgeführte Aufgaben abzugeben?

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Evangelische Jugend Spangenberg, Diakon, zwei Pfarrer, 10 Konfi-Teamer, ein Konfirmandenjahrgang

**Team:** Pfarrer Volker Mantey, Pfarrer Michael Schümers

**Leitung:** Diakon Andreas Brunßen

**Teilnehmende:** 10 Konfi-Teamer

**Kosten:** 1.298,09 Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Evangelische Jugend Spangenberg**
**Diakon Andreas Brunßen**

Obergasse 1
34286 Spangenberg

05663 931908
aabrunssen@gmx.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindemitgliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

**Über das Konfi-Teamer-Projekt:**
Konfi-Teamer sind eine große Bereicherung für unsere Konfi-Arbeit. Sie sind vom Alter, ihrer Lebenswelt und Sprache viel näher dran an den Konfis und zeigen, dass junge Menschen sich gern ehrenamtlich für die Jugendarbeit engagieren. Und für die Konfi-Teamer bedeutet diese Arbeit (bei guter Begleitung) eine Stärkung ihrer Persönlichkeit, ihrer sozialen Kompetenzen, ihres Glaubens und der Beziehung zur Kirchengemeinde.

*Michael Schümers, Pfarrer*

Konfi-Helfer in der Gemeinde zu haben, das bedeutet: Jugendlichen gegenüber für den Glauben sprachfähig zu werden.

*Volker Mantey, Pfarrer*

Konfi-Teamer sein bedeutet für mich, dass ich mich engagieren und etwas beitragen kann.

*Sina, Konfi-Teamerin*

Konfi-Teamer sein bedeutet für mich, Gott ein Stück näher zu sein.

*Lisa, Konfi-Teamerin*

# 2.

# Ein Raum für DICH – Gestaltung eines Jugendraumes

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Der Jugendraum im Pfarrstall in Dörnhagen war in die Jahre gekommen. Zuletzt war dieser vor 20 Jahren renoviert und dementsprechend gestaltet worden: Ein riesiges Atomkraft-Logo an der Wand, da sich der Jugendclub damals »Kraftwerk« nannte.

Wir hatten aber den Eindruck: Der Jugendraum ist ein Raum, in dem mehr Potenzial steckt! Gemeinsam mit den Konfis und den Jugendlichen, die regelmäßig den Pfarrstall zu verschiedenen Aktionen besuchen, wollten wir den Raum deshalb neu gestalten. Jeder sollte sich mit seiner Kreativität und seinen Ideen einbringen. Es sollte ein Raum entstehen, in dem sich die Jugendlichen zu Hause fühlen. Daher der Titel des Projektes »Ein Raum für DICH!«.

Die Renovierung hat gezeigt, dass Jugendliche zu einem Raum, den sie selbst gestalten dürfen, eine Bindung entwickeln. Diese Bindung schafft gerade für Konfis einen Übergang in die Jugendarbeit, da sie sich mit dem selbstgestalteten Raum identifizieren. Außerdem ist eine solche Renovierung gemeinschaftsstiftend: Ein Kontakt zwischen den Konfis und den anderen Jugendlichen entsteht. Das Gefühl gemeinsam etwas geschafft zu haben, verbindet und schweißt zusammen, so dass neue Freundschaften über die Konfirmation hinaus Bestand haben.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

**Im Vorfeld:**
- Mehrere Planungstreffen im Voraus
- Sponsorensuche und -gewinnung

**Konkrete Durchführung der Renovierungsarbeiten:**
- Eine Woche in den Ferien

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Der Jugendraum ist zu einem hellen und freundlichen Raum geworden, in dem sich Jugendliche wohlfühlen. Viele der Jugendlichen, die bei der Renovierung beteiligt waren haben einen »persönlichen Bezug« zu dem Raum entwickelt.
Die Öffnungszeiten werden viel besser wahrgenommen und zu den Aktionen im Pfarrstall kommen mehr Jugendliche als zuvor.
Außerdem ist der Pfarrstall zu einem Ort geworden, den Jugendliche gerne für Geburtstagsfeiern mieten.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Ein großes Hindernis war Jugendliche für die Renovierungsarbeiten zu gewinnen. Durch umfangreiches Bewerben des Projektes und partizipatorisches Mitplanen der Jugendlichen ist es gelungen, die Jugendlichen für die Renovierung zu begeistern.
Außerdem war es schwierig, günstig an Europaletten für den Bau der Lounge Ecke zu gelangen. Durch persönliche Kontakte zu einer Spedition haben wir genügend Paletten zusammen bekommen.

## Überrascht hat uns …

… wie viel Arbeit es ist, Europaletten in Sofas umzuwandeln mit Schleifen, Auseinanderbauen und wieder passend Zusammenbauen.

… wie schnell ein großer Raum neu gestrichen sein kann.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

- Gute Planung und Vorarbeit
- Guter Zeitplan mit Pufferzeiten, manches dauert länger als man denkt

### Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
zukünftige, aktuelle und ehemalige Konfis und junge Erwachsene der Kirchengemeinde

**Team:** der »Harte Kern« – 8 Jugendliche, die fast jeden Tag mitgearbeitet haben, Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die uns mit Essen versorgt haben

**Leitung:** Jugendreferent, Dominik Niekler

**Teilnehmende:** insg. ca. 20 Jugendliche

**Kosten:** 1.500,- Euro

### Kontakt und weitere Infos

**Dominik Niekler**
An der Kirche 12
34277 Fuldabrück

evjugend.doe-fub@gmx.de
05665 921059

## O-Töne

von von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Hier habe ich was fürs Leben gelernt, streichen, schleifen usw.

Hannes, Konfi (13)

Ein tolles Projekt, das Jugendliche in verschiedener Weise befähigt.

*Dominik, Jugendreferent (28)*

Endlich ein schöner Raum, der nicht mehr so dunkel ist.

*Maren, Jugendliche (15)*

# 3.
# Das Jahr meines Lebens – ein Filmprojekt

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Konfis gestalten gemeinsam mit der Jugendgruppe und dem Offenen Kanal Fulda einen Film über ihre Konfirmandenzeit zum Thema »Das Jahr meines Lebens«.

Zunächst beruht dieses Filmprojekt auf guten Erfahrungen, die wir in der Kirchengemeinde in der Zusammenarbeit von Jugend- und Konfi-Arbeit gemacht haben. Seit über 20 Jahren gestalten jugendliche Teamerinnen und Teamer, sowohl im wöchentlichen Unterricht als auch bei Freizeiten, die Konfi-Arbeit verantwortlich mit und bringen sich mit ihren Fähigkeiten ein. Dies ermöglicht uns, immer wieder Neues auszuprobieren. Die Kompetenzen einiger Jugendlicher im filmischen Bereich, führte zu der Idee einer kontinuierlichen Begleitung und Dokumentation des Konfi-Jahres durch die Jugendlichen. Das Medium Film weckte sowohl die Interessen der Jugendlichen als auch die der Konfis.
Auf verschiedene Weise wurde das Konfi-Jahr filmisch begleitet. Immer wieder kamen Mitglieder der Jugendgruppe zum Konfi-Unterricht am Dienstag und filmten die Arbeitsprozesse und Ergebnisse. In einzelnen Interviewsequenzen wurden die Meinungen der Konfis zu bestimmten Themen eingefangen.
Besonders auf den beiden Konfi-Fahrten nach Marburg und ins Jugendhaus nach Biber arbeiteten wir mit filmischen Mitteln. In Marburg gestalteten die Konfis in drei Gruppen zusammen mit den Teamerinnen und Teamern Filme an kirchengeschichtlich relevanten Orten (Schloss, Universitätskirche, Elisabethkirche). In Biber wurden die Kameras genutzt, um zum Thema »Gottesbilder« Szenen zu entwickeln. Außerdem waren die Kameras immer dabei, um die Atmosphäre und die Aktionen bei den Freizeiten einzufangen. Eine gemeinsame Gruppe aus Konfis und Mitgliedern der Jugendgruppe war für das Schneiden des Filmes zuständig, das am Ende des Konfi-Jahres viel Zeit in Anspruch nahm.

Der Film, der den Konfis zur Konfirmation geschenkt wurde, wird für sie eine bleibende Erinnerung an diese Zeit sein.

# 3. Das Jahr meines Lebens – ein Filmprojekt

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Das Projekt begann im Juni und endete mit der Konfirmation im Mai des nächsten Jahres.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die engagierte Zusammenarbeit von Teamerinnen und Teamern und Konfis und die Freude über das gelungene Endprodukt, die bis heute nachwirkt.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden, und wie ist das gelungen?

Eigentlich nur einige technische Schwierigkeiten, die aber dank der guten Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal in Fulda bald behoben werden konnten.

## Überrascht hat uns …

… eigentlich nichts!

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Ein solches Filmprojekt benötigt in jedem Fall eine vorherige Schulung. Zudem braucht es auch gewachsene Strukturen auf dem Gebiet der Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Konfirmandenarbeit und natürlich Freude, Geduld und Ausdauer.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Teamerinnen und Teamer (Jugendgruppe), Konfis, Jugendarbeiterin Mareen Mangel, Pfarrer Matti Fischer, Pfarrer Wolfgang Echtermeyer

**Schulung:** Durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Offenen Kanals in Fulda

**Kosten:** 1.100,- Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Christophoruskirchengemeinde Künzell**
**Pfarrer Wolfgang Echtermeyer**

Theodor-Litt-Ring 55 a
36093 Künzell

wolfgang.echtermeyer@ekkw.de

## O-Töne

**von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen …**

Meine Konfi-Zeit habe ich selbst als eine der schönsten Zeiten meines Lebens in Erinnerung. Ich habe dort viele sehr gute Freunde kennengelernt, mit denen ich auch weiterhin noch in Kontakt bin. Wir haben immer coole Aktivitäten gemacht, was die Konfi-Zeit spannend und nicht eintönig machte. Jetzt engagiere ich mich ehrenamtlich für Konfis, weil ich weiß, dass ich damit etwas Gutes mache. Die Konfis brauchen zwar Erwachsene als Autoritätspersonen, doch ich denke, es ist auch wichtig, dass sie z. B. während der Konfi-Freizeit auch Ansprechpartner in ihrem Alter haben. Es macht mir außerdem Spaß, Verantwortung zu übernehmen und den Konfis bei aufkommenden Problemen und Fragen zu helfen, so dass sie sich immer in der Kirchengemeinde wohlfühlen.

*Teamerin*

Ich finde es sehr wichtig, dass Jugendliche in der Kirche mitarbeiten können, da ich denke, dass junge Leute die Zukunft der Kirche sind und ihr neuen Schwung und ein neues Image verleihen können. Durch neue innovative Ideen kann man Kirche neugestalten und auch an jüngere Leute anpassen, was heutzutage meiner Meinung nach sehr wichtig ist.

*Teamer*

Vor allem hat es mir Spaß gemacht, dass ich dieses Projekt mit meinen Freunden machen durfte. Dadurch waren wir alle, denke ich, auch motivierter und hatten noch mehr Spaß an der Arbeit.

*Teamer*

Ich fand es toll, am Ende eine eigene DVD zu haben, auf der alle Filme drauf waren. So hat man eine schöne Erinnerung an die Konfi-Zeit. Das war ein schönes Geschenk, das ich immer mal ansehen werde.

*Konfirmand*

Ich finde, es muss mehr Multimedia in die Kirchen. Wir müssen die Kirche upgraden. Die Kirche sollte mit der Zeit gehen. Dadurch wird sie auch für die Jugend wieder interessanter.

*Konfirmand*

# 4.
# Treffen im Bauwagen – Konfi-Café

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Was macht man, wenn eine neue Jugendarbeiterin anfängt, aber keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen? Das bestehende Gemeindehaus ist zu klein, eine Erweiterung in der Kürze der Zeit nicht realisierbar und eine Genehmigung für die Erweiterung des bestehenden Gemeindehauses nicht zu erwarten ist?

**Der Kirchenvorstand Ihringshausen überlegte sich Alternativen, geleitet von diesen Prämissen:**

- Die Räumlichkeit soll relativ schnell zur Verfügung stehen.
- Die Räumlichkeit soll perspektivisch mittelfristig zur Verfügung stehen, bis eine andere Lösung gefunden ist.
- Die Räumlichkeit soll nahe am bestehenden Gemeindehaus sein.
- Die Räumlichkeit soll sich in das bestehende Gebäudeensemble integrieren.
- Die Räumlichkeit soll wirtschaftlich vertretbar sein.

Die Anmietung von Räumen bzw. einer kleinen Wohnung schloss der Kirchenvorstand aus, weil diese sich nicht in unmittelbarer Nähe zum Gemeindehaus befanden. So blieben nur zwei Lösungen: entweder die Containerlösung oder ein entsprechender Bauwagen.

Die Containerlösung wurde schon bald fallengelassen, weil diese nicht in das bestehende Gebäudeensemble gepasst hätte. Damit war die Entscheidung für einen Bauwagen gefallen. Mitglieder des Kirchenvorstandes machten sich nun auf die Suche nach einem Bauwagen im In-

ternet und in den Printmedien. Sie informierten Kirchenvorstände und Jugendausschüsse über die Idee, verbunden mit der Bitte, angebotene Bauwagen an den Kirchenvorstand Ihringshausen weiter zu melden. Es war ein besonderer Glücksfall, dass die Kirchengemeinde Oberkaufungen ihre Kinder- und Jugendarbeit umstellte und einen Bauwagen abgeben wollte.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Von der Idee bis zur Umsetzung und dem Aufstellen des Bauwagens vergingen neun Monate. Das Projekt »Bauwagen« musste durch die kommunale Aufsicht genehmigt werden; der Kirchenvorstand hat das Projekt zunächst auf fünf Jahre angesetzt.
Mittlerweile gehen die Überlegungen dahin, die Aufstellung des Bauwagens zu verlängern oder gar eine unbefristete Aufstellung zu beantragen.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Der Bauwagen ist zum beliebten Treffpunkt für die Konfis geworden, die vor und nach dem Konfi-Unterricht zum »Kiba«, d.h. Konfi-Café in den Bauwagen kommen, chillen und sich über Veranstaltungen und Termine der Jugendarbeit direkt durch die Gemeindereferentin informieren können. Diese enge Verzahnung von Konfi-Arbeit und Jugendarbeit sehen alle als sehr gelungen an.

Selbst ältere Jugendliche haben den Bauwagen schnell für sich in Besitz genommen, auch wenn das Äußere mit dem Logo »Kirche für Kinder« an der Stirnseite eher eine andere Zielgruppe impliziert. Doch die Jugendlichen und Konfis haben sich nicht abschrecken lassen, und machten den Bauwagen unter Anleitung der Gemeindereferentin zu dem Ihrigen.
Der größte Erfolg ist die Annahme des Bauwagens durch alle – auch durch die Ihringshäuser Bevölkerung, die anfangs dem Projekt sehr kritisch gegenüberstand, weil einige diesen Wagen als Verunstaltung des Kirchplatzes und Beeinträchtigung des Blickes auf die Kirche ansahen.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

- Die befristete Aufstellung eines Bauwagens ist durch die Kommune zu genehmigen und durch die »Fachkraft für Arbeitssicherheit« zu prüfen.
- Wenn der Bauwagen öffentlich einsichtig steht, kann es zu kritischen Reaktionen aus dem Kreis der Bevölkerung kommen.
- Wir wollten von Anfang an die Bevölkerung einbeziehen und informieren, wie wichtig dieses Projekt für unsere gegenwärtige Arbeit ist. Der Bauwagen muss als Treffpunkt regelmäßig genutzt werden. So wird seine Bedeutung für die Arbeit unterstrichen.

## Überrascht hat uns …

… wie nach einer kurzen Anlaufzeit und Anfreundungsphase der Bauwagen von allen – Jugendlichen, Eltern, Anwohnerinnen und Anwohnern – positiv aufgenommen wurde und er sogar zum Markenzeichen unserer Arbeit wurde.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

**Zur Finanzierung:** Für ein solches Projekt lassen sich gut Sponsoren finden. Auch ein »Rotary-Club« ist für ein solches Projekt zu begeistern.

Um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, einen Bauwagen mitzugestalten (Sitzsäcke, Fernseher etc.), ist es gut, die Kommune an der Finanzierung zu beteiligen, aber auch die

# 4. Treffen im Bauwagen – Konfi-Café

Eigeninitiative der Jugendlichen für Sach- und Geldspenden in den Blick zu nehmen und zu stärken.

Ein Bauwagen sollte der Öffentlichkeit zu besonderen Anlässen (Gemeindefest, Weihnachtsmarkt) zugänglich und in die Arbeit integriert sein, weil er ein wichtiger Anlaufpunkt für Jugendliche und interessierte Erwachsene ist, und zugleich Vorurteile gegen dieses Projekt abgebaut werden können.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Gemeindepfarrer und –pfarrerin, Helfer Transport und Instandsetzung, ehrenamtlich mitarbeitende Jugendliche, Gemeindereferentin im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit

**Leitung:** Gemeindepfarrer und –pfarrerin sowie Gemeindereferentin im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit

**Teilnehmende:** aktuelle Konfis und konfirmierte Jugendliche

**Kosten:** Instandsetzung des Bauwagens, Zugangstreppe, Klappstühle, Sitzsäcke, Fernseher, Kicker, Sandwich-Maker, Materialien/Lebensmittel/Getränke

**Weiteres:** Bei der Gestaltung der Angebote gilt es, gut auf die Bedürfnislage von Konfis und Jugendlichen zu achten. Eine gute Mischung aus »Alltagsangeboten« (Treffen in der Gruppe und Gesprächsbedarf) und Projekten (Filmabend, Kreativangebote sowie ethische und religiöse Themenbearbeitung) hat sich bewährt. Darüber hinaus können Sachspenden aus der Gemeinde helfen, die Kosten zu senken und dem Bedarf der Jugendlichen gerecht zu werden.

## Kontakt und weitere Infos

**Evangelische Jugend in Fuldatal**
**Stefanie Homberger (Jugendarbeit)**

Friedhofstr. 1
34233 Fuldatal

0157 59406431
ev-jugendarbeitfuldatal@gmx.de

**Evangelisches Pfarramt Ihringshausen**
**Pfarrehepaar Verena und Detlef Küllmer**

Kurfürstenstraße 15
34233 Fuldatal

0561 811137
PfarramtIhringshausen-2@ekkw.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen …

Ein Hingucker! Von den Konfis schnell als »unser« Bauwagen angenommen und gestaltet.

*Birgit Schmidt, Vorsitzende des Jugendausschusses und Kirchenvorsteherin*

Einfach mal von der Schule eine Pause haben. Der Bauwagen ist mein Ruhepol neben dem Schulstress. Hier kann ich runterkommen und mit Freunden und Steffi (Anm.: Jugendarbeiterin) Spaß haben.

*Lisa-Sophie, Teamerin (18)*

Der Bauwagen – als befristete Übergangslösung gedacht – ist nun unser Zentrum für Konfis und Jugendliche geworden. Sind die Fenster des Wagens geöffnet, wissen alle: es ist was los.

*Detlef Küllmer, Pfarrer*

Der Bauwagen ist cool, und man kann hier chillen.

*Maxi, Konfirmandin (14)*

# 5.
# No blame – Konfi-Teamer bearbeiten Mobbingsituationen

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Jugendliche Ehrenamtliche werden im Rahmen des »Start up!«-Projektes darin ausgebildet, aktiv gegen Mobbing vorzugehen. Sie erlernen die Methode des »No blame approach« (www.no-blame-approach.de). Der »No blame approach« zeichnet sich dadurch aus, dass die vermeintlichen »Täter« nicht an den Pranger gestellt werden. Im Gegenteil, eine Unterstützergruppe für das »Opfer« wird gebildet, in die auch die vermeintlichen »Täter« einbezogen werden.
Der »No blame approach« ist eine einfache und effektive Methode, um Mobbingsituationen in der Jugendarbeit zu erkennen und effektiv und nachhaltig zu beenden. Die Teamerinnen und Teamer können mit dieser Methode kompetent und effektiv eingreifen, wenn ein Konfi – zum Beispiel auf einer Freizeit – schikaniert wird.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Die Ausbildung der Jugendlichen nimmt ein Wochenende mit etwa fünf thematischen Einheiten in Anspruch.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Der größte Erfolg besteht sicher darin, dass bei allen Beteiligten das Gefühl der Hilflosigkeit angesichts auftretender Mobbingsituationen verschwunden ist, und nun ein Instrumentarium zur Verfügung steht, um diese Situationen konstruktiv zu bearbeiten.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Es war wichtig, innerhalb der Teamer-Gruppe Vertrauen und Offenheit aufzubauen, um dieses – zum Teil auch sehr persönliche – Thema

erarbeiten zu können. Deshalb haben wir das Fortbildungswochenende zum »No blame approach« an das Ende der »Start up!«-Zeit gelegt.

## Überrascht hat uns …

… die emotionale Betroffenheit, aber auch die Offenheit einzelner im Rahmen der persönlichen Konfliktbearbeitung.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Diese Fortbildung sollte nur für Jugendliche angeboten werden, die gut darüber informiert sind, was auf sie zukommt und auch bereit sind, sich darauf einzulassen. Außerdem ist es sinnvoll, dass die Gruppe sich kennt.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Pfarrer, Jugendreferent, »Start-up!«-Gruppe
Team: Jugendreferent und drei Ehrenamtliche

**Leitung:** Dieter Deuer

**Teilnehmende:** sechs Jugendliche (Konfirmierte ab 14 Jahre)

**Kosten:** ca. 800,00 Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Jugendreferent Dieter Deuer**
Gartenstraße 2
63517 Rodenbach

06184 55128
dieter.deuer@ekro.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen …

Nach Anwendung des »No-blame-approach« am ersten Tag eines Konfi-Camps sagte der Konfi, dem erfolgreich aus einer Mobbingsituation geholfen wurde, etwa drei Monate nach dem Camp: »Seit Sie und die Unterstützergruppe mir auf dem Konfi-Camp geholfen haben, werde ich auch in der Schule nicht mehr geärgert.

# 6.

# Gemeinsam erleben – Verknüpfung in der Stadtkirchengemeinde

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

In der Stadtkirchengemeinde Korbach gibt es sechs Konfi-Gruppen. Das Projekt zur Verknüpfung der Konfirmanden- mit der Jugendarbeit dient dazu, die Jugendarbeit in der Gesamtgemeinde, das heißt in allen Konfi-Gruppen, präsent zu machen.
Die Gemeindereferentinnen der Evangelischen Jugend Korbach führen dazu Projekte während der Konfi-Zeit durch. Konkret sind das zwei Projekte je Gemeindebezirk und Konfi-Gruppe, sowie die Mitarbeit bei den Konfi-Freizeiten.

Hierbei kommen verschiedene Methoden und Arbeitsformen, wie zum Beispiel Theater-, Spiel-, Outdoor- und Erlebnispädagogik, zum Einsatz. So werden die Themen der Konfi-Arbeit gemeinsam erarbeitet. Außerdem werden andere Orte, z. B. Außengelände oder Jugendräume zur Durchführung aufgesucht. Die Projekte sollen auch der Interessenfindung der Konfis in Bezug auf ihr weiteres Engagement in der Evangelischen Jugend Korbach dienen.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Die Konfi-Zeit dauert in der Stadtkirchengemeinde ein Jahr. In diesem Zeitraum finden folgende Angebote der Jugendarbeiterinnen statt:

**Start der Konfirmandenzeit:**
- Konferstart: Nachmittag zur Einführung in die Konfi-Zeit
- Outdoor-Teamtraining »TeamGeist – Heiliger Geist«
- Indoor-Teamtraining »Was mich hält, wie ein Seil«

### Religionspädagogische Angebote während der Konfizeit:

**Outdoor:**
- Spielekette zur Exodusgeschichte
- Geocaching »Ich-bin-Worte«
- Actionbound »Dem Tod auf der Spur«

**Indoor:**
- Vater-unser-Parcours
- Stationenlauf zu den 10 Geboten
- Das Glaubensbekenntnis entdecken
- Parcours zum Psalm 23

**Weitere Begegnungspunkte im Laufe des Jahres**
- Trikots gestalten für den Konfi-Cup
- Konfi-Cup
- Konfi-Nachmittag Diakonie
- Jugendgottesdienste
- Churchnight
- Bethelfahrt

**Zum Ende der Konfi-Zeit:**
- Begleitung der Konfi-Freizeiten zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes
- »Konfirmation und Alkohol«: ein Suchtpräventionsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Waldeck-Frankenberg
- Abschlussbesuche in den Konfi-Gruppen mit Einladung zu den Angeboten der Jugendarbeit

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Durch den regelmäßigen Kontakt sind wir als Gemeindereferentinnen bei den Jugendlichen bekannt. Schon während der Konfi-Zeit haben wir die Jugendlichen persönlich zu den Angeboten wie zum Beispiel Jugendgottesdiensten, Churchnight, Starball, Floßbauprojekt und zum Offenen Betrieb erfolgreich eingeladen. Viele Jugendliche meldeten sich zum »Start-up«-Kurs an.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Es war ein sehr zeitintensives Projekt. Mindestens zwölf Nachmittage mussten eingeplant werden, dazu kommen die Konfi-Freizeiten und Aktionstage. Die Projekte mussten gut vorbereitet sein. Auch für die Pfarrerinnen, Pfarrer und die Konfis ergab sich mehr Zeitaufwand, da die Projekte länger dauerten als eine normale Konfirmandenstunde.

## Überrascht hat uns …

… dass für Konfis, Pfarrerinnen und Pfarrer die Projekte besondere Höhepunkte in der Konfi-Zeit waren, und sie die Zeit gerne investiert haben.
… dass sich viele Begegnungspunkte mit den Jugendlichen über das Projekt hinaus noch ergeben, wenn man bekannt ist.
… dass unsere Einladungen so zahlreich angenommen wurden.
… dass es uns allen viel Spaß macht.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Es ist ein sehr umfangreiches Projekt, das nicht nebenbei laufen kann. Ein Team an Mitwirkenden und die Einbeziehung der Pfarrerinnen und Pfarrer ist notwendig.

## Der Projektrahmen

**Team:** Katharina Dankwort und Andrea Busch, Evangelische Jugend Korbach, Pfarrerinnen und Pfarrer der Stadtkirchengemeinde Korbach, Ehrenamtliche

**Teilnehmende:** Alle Konfis des jeweiligen Jahrganges der Stadtkirchengemeinde Korbach, sowie Lelbach und Lengefeld (ca. 90 Jugendliche)

**Kosten:** Beschaffung der Materialien (zum Beispiel GPS-Geräte, Teamtrainingsmaterialien, usw.) Verbrauchsmaterial (z. B. Kopien, Haftnotizzettel, Farbe, usw.)

## Kontakt und weitere Infos

**Andrea Busch**
Kilianstraße 5
34497 Korbach

05631 501307
www.ej-korbach.de

# 7.
# Glaube wird greifbar – Diakonie- und Sozialpraktikum

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Zur Konfirmandenarbeit in Niedenstein und Wichdorf, Kirchberg, Riede, Werkel gehört ein Diakonie- und Sozialpraktikum, das gemeinsam vom Pfarrer, der Jugendarbeiterin und den Teamerinnen und Teamern entwickelt wurde. Ziel dieses Praktikums ist, dass die Konfis verschiedene soziale Projekte kennenlernen und erleben, wo Menschen sich engagieren, welche Möglichkeiten der Hilfestellung es gibt, und wie christliche Werte vermittelt werden können. Durch die sozialen Projekte sollen die Konfis erkennen, dass es möglich ist, auch mit wenig Aufwand sich selbst ehrenamtlich einzubringen, anderen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen, aktiv zu werden und zu unterstützen. Christliche Werte werden so anschaulich und umsetzbar, Glaube wird greifbar gemacht. Die Konfis wählen zwei Projekte aus, die sie nach Möglichkeit in Begleitung von jugendlichen Teamerinnen und Teamern, besuchen. Zur Auswahl stehen, z.B: Café Panama in Kassel, Freemobil in Kassel, Seniorensitz in Niedenstein, Fritzlarer Tafel.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Das Praktikum findet zwischen den Sommerferien und den Herbstferien statt. Die Teamerinnen und Teamer bereiten mit den Konfis im Rahmen der Unterrichtsstunden die Projekte vor, der Zeitaufwand beträgt 2 Stunden. Die Durchführung des Projektes ist zeitlich abhängig vom Projekt, der Aufwand beträgt je nach Projekt zwischen 4 bis 6 Stunden. Für die Nacharbeitung und Reflexion sind 2 Konfi-Stunden vorgesehen. Die Nachbereitung der Projekte wird zusammen mit der Gemeindereferentin durchgeführt, dafür werden 6 Stunden angesetzt. Der Zeitaufwand für die Teamerinnen und Teamer beträgt somit projektabhängig ca. 13 bis 15 Stunden. Zusätzlich ist ein Abschlussgottesdienst geplant.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die Teamerinnen und Teamer haben über das soziale Projekt hinaus zusammen eine Bastelwerkstatt auf dem Weihnachtsmarkt angeboten. Von dem Erlös wurde die Fritzlarer Tafel unterstützt.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Das größte Hindernis war das zeitliche Problem. Es war schwierig, Jugendliche aktiv in die Projekte einzubeziehen, die innerhalb der Schulzeit stattfanden. Die Gottesdienstvorbereitung, der Gottesdienst und die Bastelwerkstatt waren gut machbar, da sie am Wochenende stattfanden.

## Überrascht hat uns ...

... wie schwierig es für die Teamerinnen und Teamer war, den Ansprüchen der Schule einerseits und ihrem Engagement beim Projekt andererseits gerecht zu werden. Projekte / Angebote am Wochenende oder außerhalb ihrer Schulzeit werden gerne wahrgenommen, während der Schulzeit ist es sehr schwierig (Klassenarbeiten etc.).

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Dieses Projekt stellt besondere Anforderungen an die Teamerinnen und Teamer. Ihre Konfirmation sollte mindestens zwei Jahre zurückliegen, wünschenswert wäre es, wenn die Jugendlichen bereits Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln konnten und evtl. schon im Besitz der Juleica sind. Sie sollten gut organisieren können.

Darüber hinaus muss Sozialkompetenz eingeübt werden, Kontakt-, Kommunikations- und Motivationsfähigkeit sollten vorhanden sein, bzw. gefördert werden. Da die Nacharbeitung der einzelnen Projekte auch von den Teamerinnen und Teamern durchgeführt werden soll, wird eine hohe Reflexionsfähigkeit erwartet. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind wichtig, um das Gelingen der Projekte zu sichern.

### Der Projektrahmen

**Leitung:** Pfarrer und Gemeindereferentin der Kirchengemeinde

**Team:** Pfarrer, Gemeindereferentin und Teamer

**Teilnehmende:** Konfis der Kirchengemeinde Niedenstein-Wichdorf, Kirchberg, Riede, Werkel

### Kontakt und weitere Infos

**Pfarrer Johannes Böttner**
**Ev. Kirchengemeinde Niedenstein-Wichdorf**

Am Kirchplatz 2
34305 Niedenstein

05624 5225
pfarramt.niedenstein/wichdorf@ekkw.de

**Heidi Schäfer**
**Gemeindereferentin**

Kasseler Str. 26
34305 Niedenstein

05624 92174
heidemarie.schaefer@ekkw.de

# 8.

## Im Tandem unterwegs – eine Konfirmanden-Jugendfreizeit

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Am Anfang der Konfi-Zeit veranstaltet die Jugendarbeiterin zusammen mit Teamerinnen und Teamern eine Kennenlernfreizeit für die Konfis auf dem Himmelsfels in Spangenberg.
Das Besondere an diesem Projekt ist, dass neue Nachwuchs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, an der Seite von erfahrenen Ehrenamtlichen in die Arbeit als Teamerin und Teamer eingearbeitet werden. Sie lernen z.B wie man eine Freizeit gestaltet und einzelne Programmpunkte plant und durchführt. Beim Auswertungstreffen reflektieren sie erste Schritte als Teamerin und Teamer mit Hilfe des Feedbacks der erfahrenen Mitarbeitenden.
Entstanden ist die Idee aus dem Wunsch ehemaliger Konfis heraus, noch einmal mit auf eine Konfi-Freizeit fahren zu dürfen, am besten als Mitarbeitende. Aus drei geplanten Nachwuchs-Teamerinnen und -Teamern wurden nun sieben!

### Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Die Freizeit dauert drei Tage.
Dafür gibt es mehrere Vorbereitungstreffen, ein Reflexionstreffen im Gesamtteam und weitere Treffen in kleineren Gruppen:

**Planung der Freizeit:**

1. Treffen des bisherigen Mitarbeiterteams, um grundsätzliche Regeln festzulegen.
2. Treffen mit allen Mitarbeitenden zur Programmplanung. Bei diesem Treffen legten wir fest, dass wir Teams bilden, bestehend aus einem erfahrenen Mitarbeitenden und ein bis zwei neuen Nachwuchs-Mitarbeitenden. Somit musste kein Nachwuchs-Mitarbeitender alleine sein, und die Erfahrenen hatten einen Blick auf die Neuen und deren Begabungen.
3. Treffen aller Mitarbeitenden zum aktuellen Stand und letzte Absprachen.

**Auswertungstreffen nach der Freizeit:**

1. Reflexion der Freizeit insgesamt.

2. Reflexion des Teams mit eigenen Reflexionsphasen für das Team der Nachwuchs-Mitarbeitenden und der erfahrenen Mitarbeitenden. Feedback an die Nachwuchs-Mitarbeitenden und Überlegungen, wer geeignet ist für die weitere Mitarbeit bei einer Konfi-Freizeit, oder wer zunächst Erfahrungen in der Mitarbeit z.B bei Kinderfreizeiten sammeln sollte.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die Nachwuchs-Teamerinnen und -Teamer erhalten eine gute Einsicht in unsere Konfi-Freizeit-Strukturen, und was es bedeutet, sich als Teamerin und Teamer zu engagieren.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Eine Herausforderung stellte das Thema »Meine Rolle« für die Nachwuchs-Mitarbeitenden dar. Sie mussten lernen, dass sie keine Teilnehmer, d.h keine Konfis mehr sind, und welche Verhaltensweisen sie mit ihrer neuen Rolle verbinden (z. B. eine Vorbildfunktion beim Thema »zusammen rauchen gehen«). Im Team mit den erfahrenen Ehrenamtlichen wurde die neue Rolle reflektiert.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Zu beachten ist, dass die Gruppe der Teamerinnen und Teamer nicht zu groß wird.
Zu berücksichtigen ist auch, dass für die Teamerinnen und Teamer weniger Aufgaben bleiben, wenn das Team des Himmelsfels Programmpunkte übernimmt.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Jugendarbeiterin und Konfi-Team

**Team:** Jugendarbeiterin, Konfi-Team und Nachwuchs-Mitarbeitende

**Leitung:** Jugendarbeiterin Frauke Worttmann

**Teilnehmende:** Konfis der Kirchengemeinde Vollmarshausen

**Kosten:** 1.600,- Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Ev. Jugend Vollmarshausen**
**Frauke Worttmann**

Vollmarshäuser Str. 3
34253 Lohfelden

05608 1235
ev.jugend.vollmarshausen@ekkw.de

# 9.
# Workshop-Camp – ein Kooperationsprojekt

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Die Idee des Workshop-Camps (WSC) ist, Jugendlichen im Konfi- und Jugendalter in verschiedenen Workshops die Möglichkeit zu geben, Medien und Ausdrucksformen, denen sie sonst eher als Rezipienten gegenüberstehen, aktiv auszuprobieren (Film, Foto, Musik, Tanz, Theater). Zudem soll die Kooperation mehrerer Kirchenkreise die Begegnung mit Jugendlichen anderer Gemeinden ermöglichen, und so das Angebot der eigenen Gemeinde um neue Impulse erweitern.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Zur Planung haben wir Hauptamtlichen uns das erste Mal ca. 8-9 Monate vor der Durchführung getroffen, um Ablauf, Ort, Inhalte, Kalkulation zu besprechen und eine Freizeiteinrichtung zu buchen. Bei dem nachfolgenden Treffen kamen auch die Ehrenamtlichen und ggf. Referenten als Workshop-Leiter dazu. Das WSC fand immer an 3-4 Tagen in den Sommerferien statt (Juli oder August).

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Mit dem WSC ist es gelungen, Jugendliche verschiedenen Alters und mit sehr verschiedenen Erfahrungen in der evangelischen Jugend- und Konfi-Arbeit anzusprechen. Grund hierfür sind die gewählten Methoden (Film, Musik, Tanz, Theater, Foto), die Jugendlichen aller Altersgruppen eine attraktive Form der Selbstdarstellung und Kommunikation ermöglichen. Die Projektarbeit mit abschließender Präsentation eines

ansprechenden Produktes, führte in den Workshops zu intensiven Aushandlungsprozessen der ebenfalls heterogenen Kleingruppen (z. B. Artikulation der eigenen Vorstellungen, Ideenfindung und Umsetzung in der Gruppe).
Die älteren Jugendlichen, von denen einige bereits eine Juleica-Schulung absolvierten, gingen sehr gut mit den jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Workshops und auf dem gesamten WSC um. Die jüngeren Seminarteilnehmenden konnten so gut von den Erfahrungen der Älteren profitieren.
Insgesamt förderte das Konzept des WSC eine sehr positive und konstruktive Zusammenarbeit und eine entspannte Atmosphäre trotz der Heterogenität der Gruppe. Der Austausch in den Workshops und zwischen den informellen Gesprächen bot den Jugendlichen Einblicke in die Lebenswelten der übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Aktivitäten in ihren Gemeinden. Insbesondere erfuhren die Jungen und Mädchen im Konfirmandenalter, was die Evangelische Kirche den älteren Jugendlichen zu bieten hat. Somit war das WSC eine gelungene Möglichkeit, Jugendliche nach der Konfirmandenzeit auch für die evangelische Jugendarbeit zu gewinnen und zu begeistern.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Nach 2015 gab es leider einen Einbruch bei den interessierten Jugendlichen. Wie in anderen Arbeitsbereichen auch, wurde es zunehmend schwieriger, Jugendliche anzusprechen.

## Überrascht hat uns …

… die Motivation, die Jugendliche aufbringen, wenn sie an einer Sache wirklich interessiert sind, und damit Spaß haben. Das zeigte sich deutlich darin, dass die teilnehmenden Jugendlichen auch außerhalb der vorgesehenen Workshop-Zeiten immer weiter tanzen, musizieren, Theater spielen, filmen oder fotografieren wollten.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Jugendliche mit Lust und Spaß an der Sache begleiten, sie ernstnehmen, sie unterstützen, sie nicht überfordern, sie manchmal einfach machen lassen…
Wir haben unsere Werbung ansprechender gestaltet, z. B die Flyer mit mehr Fotos und in modernerem Layout gestaltet, kleine Werbetrailer gedreht und in sozialen Netzwerken damit geworben…

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Jugendarbeiterin und Konfi-Team

**Team:** siehe Projektbeteiligte

**Leitung:** Die Hauptamtlichen der Ev. Jugend der Kirchenkreise Eder, Kaufungen und Wolfhagen

**Teilnehmende:** Jugendliche ab 13 Jahren

**Kosten:** 2014: 60,- Euro (50,- Euro für Juleica-Inhaber), 2015: 65,- Euro (55,- Euro), 2016: 85,- Euro (75,- Euro)

## Kontakt und weitere Infos

**Amt für Evangelische Jugendarbeit des Kirchenkreises Wolfhagen**

**Torsten Fiege**

Kirchplatz 4
34466 Wolfhagen

jugendarbeit.wolfhagen@ekkw.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Sogar die Betreuer haben mitgemacht und richtig Spaß gehabt.

Ich finde es super, dass wir alle machen können, worauf wir richtig Lust haben.

Tanzen, Filmen, Theater spielen, Fotos und Musik machen ... was will man mehr!

Die freie Atmosphäre macht total Spaß.

In den verschiedenen Workshops fällt es leicht, neue Leute kennenzulernen.

# 10.

## Connect – ein Jugendgottesdienstprojekt

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Connect ist ein überregionales Jugendgottesdienstkonzept im Ev. Kirchenkreis Kirchhain. Die Jugendgottesdienste finden in verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises statt. Vorbereitet werden sie in Zusammenarbeit mit der gastgebenden Gemeinde. Hauptzielgruppe dieser Gottesdienste sind die Konfis. Connect will sie für die Teilnahme und Mitarbeit in der Ev. Jugendarbeit des Kirchenkreises nach ihrer Konfi-Zeit motivieren. Connect ist zudem ein Angebot zur regionalen Vernetzung von Jugendlichen. Dabei ist dieses Projekt viel mehr als ein Jugendgottesdienst. Es ist eine Begegnungsstätte, wo neben dem Gottesdienst bunte Aktionen, gemeinsames Essen und jede Menge Gemeinschaft stattfinden.

### Der zeitliche Ablauf des Projektes?

- 1-2 Planungstreffen
- Sonntag, an dem der Gottesdienst stattfindet: um 10.00 Uhr Treffen der Mitarbeitenden, Aufbau und letzte Vorbereitungen
- 12.00 Uhr Gottesdienst
- Nach dem Gottesdienst: Zeit der Begegnung, Essen, Aktion
- Auswertungstreffen der Mitarbeitenden und Vorbereitung des nächsten Gottesdienstes.

### Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die Teamerinnen und Teamer bekommen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Konfis lernen die Arbeit der Evangelischen Jugend und ein anderes Gottesdienstkonzept kennen. Zu diesem Gottesdienstkonzept gehören einerseits feste Bestandteile (wie Interview, Mitmachaktionen oder Theater GUNG: gewollt und nicht gekonnt) andererseits lässt es Raum für neue Elemente.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Ein bislang ungelöstes Problem ist die Finanzierung eines solchen Projektes. Zu kämpfen haben wir immer wieder mit unterschiedlichen Vorstellungen in einer neuen Kirchengemeinde wie ein Jugendgottesdienst ablaufen sollte. Weiterhin ist es schwer zu werben, wenn man nicht vor Ort ist. Dazu brauchen wir die Unterstützung der gastgebenden Gemeinde, die zum Gottesdienst einlädt.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Damit dieses Projekt erfolgreich sein kann, ist es zunächst wichtig, die Gemeinde, in der der Jugendgottesdienst stattfinden soll, dafür zu begeistern. Dabei ist insbesondere auf eine klare Kommunikation zu achten.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Team, und evtl. aus der Kirchengemeinde weitere Ehrenamtliche, Konfis, oder Pfarrerinnen und Pfarrer

**Team:** Jugendarbeiter, FSJler/in, Ehrenamtliche

**Leitung:** Kreisjugendreferent Samuel Müller

**Teilnehmende:** Kirchenkreis Kirchhain

**Kosten:** 50,- bis 100,- Euro/Gottesdienst, je nach Anzahl der Besucher

## Kontakt und weitere Infos

**Ev. Jugend im Kirchenkreis Kirchhain**

Schlesierstr.30
35041 Stadtallendorf

06428 4480125
s.mueller@ejkk.de

Kirchenkreis Kirchhain

# 11.

# Relay – die Staffelübergabe an die nächste Konfi-Generation

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Seit vielen Jahren findet in der Kirchengemeinde der Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfis in Verbindung mit einem Dankgottesdienst der Konfirmierten des Jahres statt. In diesem Gottesdienst findet quasi die »Staffelstabübergabe« von einem Konfi-Jahrgang zum nächsten statt.

Eine Idee für diese »Staffelstabübergabe« ist das Projekt »Relay«. Durch das Projekt »Relay« wurden nun die Konfirmierten stärker in die Gestaltung des Gottesdienstes mit einbezogen. Deshalb wurde eine Wochenendfreizeit mit Konfirmierten durchgeführt, in der der Gottesdienst vorbereitet wurde. Insbesondere wurde ein Videofilm über die Konfi-Zeit erstellt, der quasi als ein symbolischer Staffelstab an die Konfis für ihr Konfi-Jahr übergeben wurde. Dieser Staffelstab ist etwas, das den »Neuen« ihr Leben als Konfis leichter machen soll. An dem Wochenende nahmen auch ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Jugendarbeit teil, und es wurden neben den Personen auch die Angebote der Jugendarbeit vorgestellt.

# 11. Relay – Staffelübergabe an die nächste Konfi-Generation

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Das Projekt fand an einem gemeinsamen Wochenende am Ende des Konfi-Jahres statt. Das Ergebnis, der Staffelstab in Form des Filmes »Dinge, die Du in einem Gottesdienst nicht tun sollst« wurde den neuen Konfis in einem Begrüßungsgottesdienst übergeben, also gezeigt.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die »alten« Konfis haben als Gruppe erlebt, dass die Kirchengemeinde weiterhin Interesse an ihnen hat und ihnen Angebote machen kann. Die »neuen« Konfis fühlten sich von Anfang wertgeschätzt, weil sich so viele Menschen die Mühe gemacht haben, etwas für sie herzustellen.
Von den zwanzig Konfirmierten besteht auch nach der Konfi-Zeit noch zu 18 Jugendlichen regelmäßiger Kontakt: 10 aus der Gruppe meldeten sich direkt zu »Start up!« an, weitere nehmen an verschiedenen Angeboten der Jugendarbeit (Jugendfreizeit, Jugendtreffs) teil, und viele kommen immer wieder ohne Anlass in die Jugendräume.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Die »alten« Konfis mussten davon überzeugt werden, noch einmal ein Wochenende gemeinsam weg zu fahren. Eine Kirche zu finden, in der unser Film gedreht werden konnte, war ein kleines Hindernis, da zum einen die Kirche fußläufig von der Unterkunft erreichbar sein und die dortige Kirchengemeinde ihre Kirche natürlich auch zur Verfügung stellen musste.

## Überrascht hat uns …

… die Kreativität der Teilnehmenden und die Freude daran, ihren »Nachfolgerinnen und Nachfolgern« (der neuen Konfi-Gruppe) etwas zu hinterlassen.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Lasst den Konfis kreativen Raum, sie werden etwas Gutes hinbekommen!

### Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Ev. Kirchengemeinde Meerholz-Hailer

**Team:** Jugendleiter, Pfarrer, Ehrenamtliche

**Leitung:** Diakon Andreas Kaufmann

**Teilnehmende:** Konfis

**Kosten:** 675,- Euro für Material (Videokamera, Schnittsoftware, Musiksoftware etc.) und Unterkunft und Verpflegung

### Kontakt und weitere Infos

**Ev. Jugend Niedermittlau,
Meerholz-Hailer**

**Diakon Andreas Kaufmann**

Kirchweg 1
63571 Gelnhausen

06051 5386657
andreas.kaufmann@ejmeerholz-hailer.de

# 12.

## In der großen Gruppe unterwegs – das Konfi-Camp

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

2014 haben sich fünf Kirchengemeinden des Kirchenkreises Eder zusammengefunden, um neue Wege im Bereich »Verknüpfung von Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit« einzuschlagen. Es entstand die Idee, einmal im Jahr zusammen ein Konfi-Camp durchzuführen. Damit war eine Möglichkeit gefunden, eine gute Zusammenarbeit zwischen mehreren Kirchengemeinden, den Pfarrerinnen und Pfarrern, der Jugendarbeiterin und den Ehrenamtlichen zu fördern. Darüber hinaus ermöglichte die Konfi-Camp-Arbeit das Zusammenwirken von Konfis und jugendlichen Teamerinnen und Teamern einerseits und zwischen jugendlichen Teamerinnen und Teamern und Hauptamtlichen andererseits – jeweils auf Augenhöhe.

Unser Konfi-Camp lebt von einer erlebnispädagogischen und handlungsorientierten Didaktik. Das zeigt sich am sportlich-aktiv ausgerichteten Nachmittagsprogramm für alle ebenso wie im inhaltlichen Teil der Vormittage. Dort führen wir in den jeweiligen Gemeindegruppen das (inzwischen von uns überarbeitete!) Holk 2.0-Projekt durch, das ja bekanntlich die Themen in der Lebenssituation der Jugendlichen verortet. Unsere Programmpunkte am Abend schließen immer einen Bogen zum Vormittagsprogramm. Liturgische Elemente gehören zum Camp. Hand in Hand mit den jugendlichen Teamerinnen und Teamern wird beispielsweise die liturgische Nachtkirche vorbereitet und durchgeführt. So erfahren die Konfis eine ganz andere Form einer gottesdienstlichen Feier.

# 12. In großer Gruppe unterwegs – das Konfi-Camp

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

- Vorlauf: Ausbildung der Teamerinnen und Teamer im Rahmen des »Start-up!«-Programms.
- Mehrere Treffen der Hauptamtlichen.
- Frühjahr: Vorbereitungswochenende für das Gesamtteam und Studientag (im April/Mai) für letzte Absprachen.
- Konfi-Camp: eine Woche im BSLV Sportcamp Regen (in der Fronleichnamswoche oder in der Himmelfahrtswoche, oder in einer Sommerferienwoche …).

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

- Die Stärkung der Verantwortlichkeit bei den Jugendlichen – sowohl bei den Konfis, was das Gelingen der Vormittagseinheiten angeht, als auch insbesondere bei den überwiegend jugendlichen Teamerinnen und Teamern während des gesamten Konfi-Camps: ohne sie geht es nicht!
- Zugleich sind die jugendlichen Teamerinnen und Teamer Identifikationsfiguren und Vorbilder für die Konfis: das wollen wir auch mal werden!

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

- Finanzierung klären – keine Angst, es geht! Es gibt auch Zuschüsse! (z.B vom Landkreis, der Ev. Jugend Hessen, evtl. auch vom Kirchenkreis).
- Kirchenvorstände und Konfi-Eltern frühzeitig informieren und einbinden; Konzept (für die Konfirmandenarbeit insgesamt) vorstellen und die Bedeutung des Camps darin.
- Termine frühzeitig klären; Verbindlichkeit betonen; Härtefallregelung vorher überlegen (bei finanziellen Schwierigkeiten, oder wenn jemand aus gesundheitlichen Gründen nicht oder nur mit besonderer Begleitung mitfahren kann…).

## Überrascht hat uns …

- Konfi-Camps waren für uns Hauptamtliche in der Durchführung viel entspannter als eine »normale Konfi-Freizeit«!
- Die Teamerinnen und Teamer haben ihre Aufgabe sehr ernst genommen.
- Die Teamer – Gewinnung für nachfolgende Konfi-Camps lief von selbst!!!

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

- Das Zauberwort heißt (auch hier) »Partizipation«.
- Verantwortlichkeiten wirklich abgeben – natürlich gut vorbereitet und angeleitet, aber dann auch wirklich: es braucht weiterhin in der konkreten Durchführung Klarheit, wer das Sagen hat.
- Teamstruktur klar absprechen:
  - Wer leitet das Camp (das muss kein Pfarrer/keine Pfarrerin sein!!)?
    Wir haben sehr gute Erfahrungen mit Ehrenamtlichen bzw. mit der Jugendarbeiterin gemacht).
- Der Leiter/die Leiterin hat selbst keine Verantwortung für eine Konfi- bzw. Gemeindegruppe.
- Camp-Rat vorher bilden für Entscheidungen, die dann im Vollzug (auch mal kurzfristig) getroffen werden müssen; dabei auch jugendliche Teamerinnen und Teamer einbeziehen!
- Quarantäne-Zimmer freihalten, falls mal jemand krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen isoliert werden muss.
- Jeden Abend gibt es eine Teambesprechung mit Rückblick auf den vergangenen und Vorblick auf den nächsten Tag.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
5 Kirchengemeinden (ca. 105 Konfis)

**Team:** 40 – 45 Teamerinnen (inkl. 7 Pfarrer und eine Jugendarbeiterin), davon über 30 Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren

**Leitung:** Jugendarbeiterin oder zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen als Team

**Kosten:** ca. 39.000,- Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Pfarrer Andreas Schütz**

Pärrnerweg 10
34537 Bad Wildungen

05621 2376
pfarramt.odershausen@ekkw.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Teamer beim Konfi-Camp zu sein war eines meiner schönsten Erlebnisse, das mit keinem Geld der Welt zu bezahlen ist.

Das war die beste Woche, die ich bis jetzt hatte!

... dass jeder für jeden durchs Feuer ging.

Es war schön zu sehen, dass sich jeder in einer unserer Aktionen wohlfühlen konnte.

... und dass man sich gefühlt hat, als wäre man in seiner eigenen großen Familie.

Konfi-Camp heißt für mich eine Verbindung zwischen Teamern, Konfis und der Kirche zu schaffen. Das heißt, den Konfis die Kirche und Gott sozusagen spielerisch näher zu bringen.

Konfi-Camp heißt für mich Zusammenhalt zu schaffen und zu merken, dass Kirchliches gar nicht so schlimm ist.

Konfi-Camp heißt, sich auf den Versuch, Gott einen Schritt näher zu kommen, mit Hilfe der Gemeinschaft einzulassen.

# 13.

# Begeistert auf der Bühne – Musicalprojekt

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Etwa zehn Ehrenamtliche haben sich im Bereich der Musicalarbeit bei der »Creativen Kirche« in Witten fortgebildet und ihre Begeisterung daran in die Windecker Kirchengemeinde getragen. Dieses Team erarbeitet nun seit mehreren Jahren gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ein Musical mit christlichem Inhalt und führt dieses auf.

Nun haben wir gezielt damit begonnen, den Konfis verantwortliche Aufgaben bei der Durchführung des Musical-Projektes zu übertragen. Ziel ist es, auf diese Weise ein Musical-Projekt von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche zu realisieren. Gleichzeitig möchten wir unseren Konfis und Jugendlichen anspruchsvolle und verantwortliche Aufgaben anbieten, die sie begeistern und sie so dauerhaft zur Teilnahme und Mitwirkung in unserer Gemeinde animieren.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Zur Vorbereitung und Motivation hat eine Gruppe von Konfis und Jugendlichen etwa ein halbes Jahr vor der Projektwoche einen Impulstag zum Kindermusical besucht, den die »Creative Kirche« in Witten regelmäßig durchführt.

Danach gab es regelmäßige Teamsitzungen zur Vorbereitung.

Die Probe mit den Kindern fand schließlich in einer Woche in den Herbstferien statt, täglich von 10 bis 16 Uhr. Die Aufführung war an einem Sonntagnachmittag.

# 13. Begeistert auf der Bühne – ein Musical-Projekt

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die Begeisterung des Teams, der Kinder, der Eltern, der Großeltern und Freunden. Die positiven Artikel in der Presse waren noch nicht komplett vorhanden, da wurden im Mitarbeitendenteam schon die nächsten Musicals vorgeschlagen.
Und im nächsten Jahr wollten die Konfis dann auch als Konfirmierte wieder mitmachen.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Überraschungen und kleine Hindernisse gab und gibt es bei jeder Musicalvorbereitung. Aber die positive Grundstimmung im Team ermöglichte immer Lösungen.

## Überrascht hat uns …

… die zeitige Anmeldung zu den Musicals und die Unterstützung der Eltern durch Kuchenspenden.
… wie gut die Zusammenarbeit verschiedener Altersgruppen geklappt hat.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

**Tipp:** »Tue alles, damit man über‘s Projekt spricht!«

### Der Projektrahmen

**Team:** etwa 20

**Leitung:** 3

**Teilnehmende:** etwa 70 Kinder

**Kosten:** ca. 8.000,- Euro

### Kontakt und weitere Infos

**Frank Neubauer**

Eugen-Kaiser-Str. 35
61130 Nidderau

kontakt@die-musicals.de
www.die-musicals.de

# 14.

# Alle in die Arche – Projekte der Jugendarbeit für Konfis

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Unsere Idee umfasst nicht weniger, als: Alle Konfis eines Jahrgangs mindestens einmal während ihrer Konfi-Zeit in das Ev. Jugendhaus Arche zu bekommen und dort einen ersten Kontakt mit den Ehrenamtlichen herzustellen. Deshalb bietet die Jugendarbeit Projekte für die Konfis an.

Diese Konfi-Projekte sollen sich in das Konzept unserer Jugendarbeit einfügen und diese widerspiegeln. Wir entsenden in jede Konfi-Freizeit mehrere ehrenamtlich Mitarbeitende zusammen mit unserem Jugenddiakon, und auch im normalen Unterricht tauchen gelegentlich in allen Gruppen kleine Teams auf. So sollen an allen Schnittstellen nicht nur die Hauptamtlichen der Gemeinde, sondern auch die ehrenamtlichen Jugendmitarbeitenden auftauchen und Kontakte herstellen. Dabei sind diese nicht ausschließlich für die Spielprogramme zuständig, sondern planen die Freizeiten im Team und setzen Inhalte und Aktionen zusammen um.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

**Startphase:**
Zu Beginn der Konfi-Zeit werden von den Ehrenamtlichen aus der Arche Projekte erdacht, die man an einem Abend zusammen mit den Konfis durchführen kann.

**Einwahlphase:**
Die Konfis wählen sich in die ca. 25 angebotenen Projekte ein. Dabei ist ein Projekt »Pflicht« und maximal 4 Projekte sind möglich. Es wird zur Einwahl auch ein fester Termin angegeben, an dem das Projekt startet. Wir haben uns entschieden, einen festen Tag in der Woche zu ha-

ben, an dem die Konfi-Projekte stattfinden. Das erleichtert die Planungen für alle Beteiligten.

**Projektphase:**
Die Projekte starten nach den Sommerferien, weil dann kein längerer Break mehr in der Konfi-Zeit ist. Zum Ende der Konfi-Zeit werden die Besuche in der Jugendarbeit häufiger und die Einladungen in unsere Teenie-Gruppen erfolgen durch die jugendlichen Mitarbeitenden.
Dafür sind wir mit den Schulen vor Ort sehr gut im Kontakt, weil wir unsere Ehrenamtlichen für diese Aktionen vom Nachmittagsunterricht freistellen lassen können.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Durch die Projekte lernen sich die Ehrenamtlichen und die Konfis gut kennen. Und wenn sie sich dann in der Schule begegnen, erkennen und grüßen sie sich. Außerdem ist so in den Schulen und in unserer Stadt/Dorf die Arche immer in Personen »unterwegs« und »erkennbar«.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Eigentlich gab es keine Hindernisse, denn sowohl Kirchenvorstand, Pfarrer und Konfi-Eltern haben uns großes Vertrauen entgegengebracht. Und nach der ersten Runde war klar, dass die Konfi-Projekte zur Konfi-Zeit dazugehören. Außerdem hat unser Kirchenvorstand ein großes Interesse, dass es eine gute, gelingende und erfolgreiche Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde gibt.

## Überrascht hat uns …

… dass die Konfis unsere Kirchengemeinde und die Arche ursprünglich nur als alt, träge und langweilig angesehen haben.

… dass die Konfis sich begeistern lassen von kleinen Dingen und Projekten und entgegen der erwarteten »Eventkultur« auch Spaß haben können (z. B. an der gemeinsamen Herstellung von Schokolade).

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Plant einen Rahmen mit Dingen, die ihr sicher beherrscht und mit Aktionen, die eure Jugendarbeit wirklich repräsentieren.
Schaut euch um, welche Gaben, Talente und Hobbys die Ehrenamtlichen pflegen und welches man in ein Projekt für andere umzusetzen sind. Der Zeitrahmen kann auch ein ganzer Tag und nicht nur ein Abend sein. So gab es bei uns ein großes Projekt: einen ganzen Nachmittag Kanufahren.

Unsere Projekte sollen die Konfis an der Jugendarbeit interessieren. Wir versuchen daher, unterschiedliche Interessensgebiete abzudecken:

- Sport
- Kreativ
- Essen
- Spaß & Spiel
- Mädchen/Jungen

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Alle Konfis, alle Ehrenamtlichen aus der Arche, die für Konfirmandenarbeit zuständigen Pfarrer, der Jugenddiakon

**Team:** Ehrenamtliche der Arche, Jugenddiakon

**Leitung:** Jugenddiakon (Gesamtleitung), ehrenamtliche Jugendleiter (Projektleitung)

**Teilnehmende:** mindestens 5 bis 20 Konfis

**Kosten:** von 0,- Euro bis 70,- Euro, pro Projekt, je nach Materialaufwand

**Weiteres:**
Viele Dinge, die man als Material für die Konfi-Projekte braucht, sind auch in der Jugendarbeit zu finden oder andersherum. Für spezielle Projekte, die sich die Konfis wünschen oder anregen, kann es notwendig sein, Anschaffungen zu tätigen. Für uns war es wichtig, die Talente und Gaben der Ehrenamtlichen zu nutzen, auch Hobbys können in einem Konfi-Projekt münden. Das bindet nicht nur die Konfis, sondern auch die Ehrenamtlichen, die »ihr« Projekt machen können und dürfen.

## Kontakt und weitere Infos

**Pfarrer Dieter Schindelmann**
**und Jugenddiakon Sven Wagner**

**Ev. Kirchengemeinde Franz von Roques**
**in Schwalmstadt**

Am Angel 15
34613 Schwalmstadt

06691 1385 (Schindelmann)
06691 21350 (Wagner)

# 15.
# Gestalten – der Darmstädter Konfi-Tag

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

**Das Besondere am Darmstädter Konfi-Tag ist:**

- Die hohe Beteiligung und Gestaltungswirksamkeit von jugendlichen Teamerinnen und Teamern aus den Gemeinden, die teilweise selbst Teilnehmende bei einem Darmstädter Konfi-Tag waren. Die Teamerinnen und Teamer sind ein fester Bestandteil des Vorbereitungsteams und ihre Vorschläge werden umgesetzt.
- Die große Bandbreite des verantwortlichen Teams und der Kooperationspartner.
- Die Essensversorgung:
  »foodsharing Darmstadt« versorgt die Veranstaltung komplett mit Nahrungsmitteln und bringt sich mit einem Workshop in das Angebot für die Konfis ein, in dem es im Vordergrund um die Herstellung von smoothies geht; aber auch über den Umgang mit Lebensmitteln in unserer Gesellschaft gesprochen wird.
- Das Vorbereitungsteam knüpft jedes Jahr neu an den lebensweltlichen Themen von jungen Menschen an, die sich aus den letzten Veranstaltungen, aus dem Kreis der Konfis oder aus den aktuellen Entwicklungen in der Stadtgesellschaft ergeben haben. So steht zum Beispiel im Jahr 2017 neben den klassischen Angeboten folgendes für die Konfis zur Auswahl:
  - Ein Workshop zum Thema »Warum entscheiden sich junge Menschen gegen ihr Leben?« angestoßen durch eine Gruppe aus einer Gemeinde
  - Ein Workshop von Vielbunt e.V. zum Thema »schwul-lesbische Aufklärung«
  - Mit der Neueröffnung der »Lincoln Wall« – Hessens längster legaler Fläche für Graffiti-Künstlerinnen und Künstler – auch drei Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Graffiti-Szene
  - Ein Workshop zum Thema Medien: »Videodreh mit Ipads«
  - Ein Workshop zum Thema Sexualität von »Pro Familia Darmstadt«

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

**Ablauf:**

11:00 Uhr Jugendgottesdienst
12:15 Uhr Mittagessen
Anschl. Workshops bis ca 15:30 Uhr
16:00 Uhr Abschlusspräsentation
17:00 Uhr Reisesegen

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

- Die seit Jahren kontinuierliche Beteiligung von Menschen aus vielen verschiedenen Bereichen und ihren Spaß daran und ihre Begeisterung dafür.
- Die seit Jahren gleichbleibend hohe Beteiligung von Darmstädter Gemeinden am Format.
- Die Angebote knüpfen an den Lebenswelten von Jugendlichen an. Ihnen wird bewusst, dass sie Teil einer großen Gemeinschaft sind und lernen evangelische Kinder- und Jugendarbeit, sowie die Arbeit als Teamerin und Teamer kennen. Die Gruppe der Ehrenamtlichen wächst jährlich.
- Das Gefühl von Selbstwirksamkeit, das die Teamerinnen und Teamer haben, wenn sie Workshops planen, durchführen und nachbereiten, oder den Gottesdienst gestalten und durchführen.
- Es gibt immer Gemeinden, die sich als Veranstaltungsanbieter bewerben und den Darmstädter Konfi-Tag gerne mal bei sich vor Ort hätten.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

- Die Finanzierung ist nicht immer einfach.
- Wir sind froh, dass die Landeskirche uns mittlerweile mit einem Zuschuss unterstützt.
- Es ist nicht immer leicht zu vermitteln, dass die Arbeit ein Gewinn für Gemeinden ist, die Konfis auf eine andere Art und Weise an evangelische Kinder- und Jugendarbeit heranzuführen, aber es lohnt sich, dran zu bleiben. Der

Begriff »Konfirmand*innenbezogene Kinder- und Jugendarbeit« hat geholfen, sowie das schriftliche Konzept, das immer wieder neu für den kommenden Konfi-Tag aktualisiert wird, und zur Verteilung bereitliegt.

- Es ist eine Herausforderung, sich immer wieder auf neue Räumlichkeiten einzustellen. Uns ist es aber ein Anliegen zu wandern, somit meistern wir die Herausforderung durch enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden vor Ort und durch frühe Ortsbegehungen – auch mit den Teamerinnen und Teamern.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

- Wir benötigen einen langen zeitlichen Vorlauf zur Planung und Vorbereitung. Direkt nach einem Konfi-Tag gibt es ein Auswertungstreffen, in dem schon erste Veränderungen und Anpassungen für den Darmstädter Konfi-Tag im darauffolgenden Jahr besprochen werden. Dort werden dann auch die Termine für das laufende Jahr festgelegt. Hier haben wir mittlerweile einen festen Rhythmus.
- Die Vorbereitungstreffen finden abends statt, damit die Teamerinnen und Teamer alle Zeit haben, und es gibt immer Essen.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Eine Gemeinde aus dem Dekanat. Ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer aus verschiedenen Gemeinden Darmstadts. Hauptamtliche aus dem Stadtjugendpfarramt, dem Gemeindepädagogischen Dienst, der Offenen Arbeit, dem Pfarrdienst, einem angrenzenden Dekanat. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Darmstädter Einrichtungen und Gruppen. Musikalische Unterstützung meist durch eine Band aus einer der Gemeinden.

**Team:** Ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer aus verschiedenen Gemeinden Darmstadts. Hauptamtliche aus dem Stadtjugendpfarramt, dem Gemeindepädagogischen Dienst, der Offenen Arbeit, dem Pfarrdienst, einem angrenzenden Dekanat. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Darmstädter Einrichtungen und Gruppen

**Leitung:** Eltje Reiners, Stadtjugendreferentin, Susanne Oppitz, Mitarbeiterin im Stadtjugendpfarramt

**Teilnehmende:** ca. 200 Konfis aus dem aktuellen Jahrgang

**Kosten:** ca. 800,- Euro bis 1.000,- Euro

## Kontakt und weitere Infos

**Eltje Reiners**
**Ev. Stadtjugendpfarramt Darmstadt**

Kiesstraße 16
64283 Darmstadt

06151 497913
e.reiners@sjp-darmstadt.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Hier ist alles gut. Man lernt coole Freunde kennen – also wir kannten uns schon ein bisschen, aber jetzt sind wir Sisters.

*Teilnehmerin*

Es hat mir richtig viel Spaß gemacht. Die Konfis haben supervielen Spaß, und es wird ihnen gezeigt, wie engagiert man in der Gemeinde sein kann.

*Teamer*

Der Tag hat sich gelohnt, war zwar anstrengend, aber auch spannend und alle Jugendlichen, die hier vor mir stehen, haben ein großes Strahlen im Gesicht.

*Gemeindepädagogin*

Es ist jedes Jahr wieder beeindruckend, wie viele Jugendliche zusammenkommen – und dann gerne den Tag zusammen verbringen!

*Pfarrerin*

# 16.

## Niemand is(s)t für sich alleine – Eine Konfi-Freizeit

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

**Jugendteamerin: »Aus meiner Sicht ist das Besondere am Projekt, dass sich die Konfis Gedanken zu ihrem Essverhalten, zur Umwelt und zum biblischen Hintergrund des Essens machen.«**

- Die Beschäftigung mit dem Thema »Essen« bietet für Konfis durch ihren Lebensweltbezug einen guten Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil. Sie ermöglicht eine Sensibilisierung für Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen. Sie eröffnet einen Raum, Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensumfeld zu entdecken und umzusetzen.
- Die Konfis erfahren, welche große Rolle Gastfreundschaft in biblischen Zeiten spielte und welch schlimmes Vergehen es gegen die Gemeinschaft war, wenn man die Gastfreundschaft verletzte; sei es, weil man als Gastgeber nicht mit der nötigen Freundlichkeit und Großzügigkeit Gäste bewirtete, oder als Gast den Frieden des Hauses störte, die Familie des Gastgebers nicht respektierte und die Sitten des Hauses missachtete.
- Das miteinander Essen und gemeinsam am Tisch zu sitzen, war ein Ort des Friedens, den es von allen Seiten zu wahren galt. Und selbst wenn sich jemand in ein Haus flüchtete, musste man ihm Gastrecht gewähren. So bekommt der Vers aus dem Psalm 23 seinen ganz eigenen Sinnzusammenhang, wenn es da heißt: »Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.« Dass Gastfreundschaft und das miteinander Essen zurzeit Jesu auch ein bedeutsames Thema war, wird in der Geschichte des Gastmahls bei dem Zöllner deutlich.
- Im Feiern des Abendmahls lässt sich ganz unmittelbar, mit allen Sinnen erfahren, was die Gemeinschaft mit Jesus bedeuten kann. Wir sind ohne Vorbedingung eingeladen zu seinem Mahl.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Auf der Konfi-Freizeit nehmen wir uns einen Vormittag und zwei Nachmittage Zeit. Im inhaltlichen Ablauf wird zuerst einmal auf sich selbst geschaut, so dass sich die Konfis zunächst Gedanken darüber machen, wie sie eigentlich Essen (persönlicher Aspekt). Anschließend erfolgt der Bezug auf die Umwelt (ökologischer Aspekt), und schließlich wird zum biblischen und theologischen Aspekt gewechselt.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Der größte Erfolg, den das Projekt erzielen kann, ist unserer Meinung nach, dass sich die Konfis ihrem Konsumverbrauch bewusst(er) werden, und wie unmittelbar er mit dem Leben in Gemeinschaft auf vielfältigen Ebenen »schon immer« zu tun hat. Die Konfis verstehen, dass es nicht selbstverständlich ist, Essen zu haben, und dass das eigene Konsumverhalten ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen besitzt, sowohl auf der lokalen wie globalen Ebene. Und sie lernen, dass das Essen auch noch auf ganz anderen Ebenen sättigende »Wirkung« haben kann, gerade wenn man es gemeinschaftlich einnimmt.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Wie so oft besteht die Herausforderung im religionspädagogischen Bereich, d.h. wie kann man für Konfis attraktiv ein Thema mit ihrem Lebensalltag verknüpfen? Viele hatten keine Lust auf das Thema. Insbesondere für die jugendlichen Teamerinnen und Teamer stellte sich dies als Herausforderung, aber auch als Lernprozess in ihrer pädagogischen Arbeit dar. Denn mit der Zeit lernten sie, mit den Rückmeldungen der Konfis umzugehen, und sich in sie hineinzuversetzen. Mittlerweile kommt es zu nur noch wenigen Hindernissen während dieser Einheit.

## Überrascht hat uns …

… obwohl wir dieses Thema schon einige Jahre auf unseren Konfi-Freizeiten durchführen, überrascht es uns immer wieder, wie viele neue Facetten es beim nächsten Durchgang zu entdecken gibt. Inhaltliche Wiederholungen bei den Aussagen der Konfis kommen kaum vor, so dass es auch dem Team immer wieder aufs Neue Spaß macht, diese Einheit zu betreuen. Beispielhaft kann man die verschiedenen Ansichten der Konfis zum Thema »Wie stelle ich mir ein perfektes Essen vor?« nennen. Von Burger King, über Essen bei Oma war alles dabei und lässt einen auch mal schmunzeln. Auch wird immer wieder deutlich, wie unterschiedlich die Erwartungen an ein perfektes Essen zwischen Jungen und Mädchen sein können. Ist bei den Mädchen häufig eine schöne Atmosphäre zu einem perfekten Essen sehr wichtig, spielt es bei den Jungen eine weitaus wichtigere Rolle, was es zum Essen gibt.
Interessant ist auch, wie die Konfis nach ihren Äußerungen miteinander umgegangen sind. Häufig initiiert dies eine dialogische Auseinandersetzung der Konfis untereinander und fördert dadurch ein gegenseitiges Kennen- und Respektieren lernen.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Sehr hilfreich ist, wenn man mit seiner Station selbst inhaltlich gut vertraut ist. So sollte man sich für seine Station eigene Antworten überlegen, damit man evtl. Anreize geben kann, falls den Konfis nichts einfällt. Wichtig ist auch, sich selbst verschiedene Aspekte zu überlegen, um nicht nur auf einer Meinung beharren zu wollen. Den Konfis wird so die Chance gegeben, ihre Ansichten ohne Zwang artikulieren zu können und für sich selbst neue Sichtweisen kennen zu lernen und ggf. zu adaptieren.

# 16. Niemand is(s)t für sich alleine – eine Konfi-Freizeit

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Evang. Kirchengemeinde Steinheim/Main

**Team:** Pfarrerin, Gemeindepädagoge, 8 Jugendteamerinnen

**Leitung:** Pfarrerin Heike Zick-Kuchinke, Gemeindepädagoge Michael Kirchmann

**Teilnehmende:** Konfis aus dem jeweils aktuellem Jahrgang

**Kosten:** 2.000.- Euro für die gesamte Tagung (zwei Nächte) in einem Selbstversorgungshaus

## Kontakt und weitere Infos

**Evangelische Kirchengemeinde Steinheim/Main**

Ludwigstr. 27-31
63456 Hanau

info@evang-steinheim.de
www.evang-steinheim.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Toll war, dass es eben nicht nur um Gott und die Bibel ging, sondern auch in erster Linie um uns selbst. Ich habe da viel von mir und den anderen erfahren!

*Konfirmand*

Das Thema »Essen« besitzt von sich aus schon ein sehr starkes kommunikatives Element. Über »Essen« lässt es sich mit anderen Personen schnell ins Gespräch kommen und eröffnet so zwanglos und authentisch Zugänge zu anderen Inhalten.

*Gemeindepädagoge*

# 17.
# Magische Momente – ein Kirchenkreis-Konfi-Tag

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Auf einem Konfi-Tag lassen sich die Konfis spielerisch mitnehmen, manches nicht rational Erklärbare auszuprobieren. Zum Beispiel: Konnte Jesus über das Wasser laufen?
Bei unserem Konfi-Tag erlebten die Konfis in Riesenplastikbällen über das Wasser zu laufen, was sie be-»geisterte« also vom Heiligen Geist inspirierte.
Der Konfi-Tag wird von einem großen Team ehrenamtlich Mitarbeitender geplant und durchgeführt. Es entstehen Kontakte über Gemeindegrenzen hinweg, vor allem auch zwischen Ehrenamtlichen und Konfis.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Die Konfis kamen gegen 14.00 Uhr an und wurden mit einer »Taschenkontrolle« in Empfang genommen – ein zauberhafter Kontrolleur fand Gegenstände, die sie selbst nicht in ihre Taschen gesteckt hatten und so wurde von Beginn an, der Fokus auf »magische« Momente gelegt. Mit einem Brausepäckchen belohnt, warteten die Konfis auf das Anspiel zur Sturmstillung durch Jesus, einem kletteraffinen Jugendlichen, der sich von der Hallendecke abseilte und zu den verängstigten Jüngern im Schlauchboot kam, um das Meer zu stillen. Die Botschaft: In unserem Leben geht es oft drunter und drüber, da braucht es auch beruhigende Pole von außen, wie Freunde oder der Glaube an Jesus Christus, der unsere Wogen im Leben glätten kann.
Im nächsten Schritt wurden die Konfis in Gruppen eingeteilt und einer Station zugeordnet.

Dort konnten sie zum Beispiel Quizfragen lösen, Zaubertricks üben oder mit Licht etwas in den dunklen Raum schreiben. Dabei wurde versucht, alle Sinne anzusprechen.
Gegen 17.30 Uhr kamen die Konfis wieder in der Halle zusammen und konnten mit den Bildern vom Tag, den Fürbitten, einem Reisesegen und einer Übung mit Schwungtüchern den Konfi-Tag gemeinsam beschließen.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Die Konfis haben sich begeistern lassen und sehen, dass Konfi-Zeit auch Freude bereiten kann. Sie tragen diese Freude in ihre Ortsgemeinden – der Kirchenkreis-Konfi-Tag ist ein Highlight in ihrer Konfi-Zeit, an das sie sich gerne wieder zurück erinnern werden.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Die Hindernisse liegen (bei dem jährlich stattfindenden Konfi-Tag) darin, dass nicht alle Pfarrerinnen und Pfarrer dem Konfi-Tag aufgeschlossen gegenüber stehen und mit ihren Konfis nicht teilnehmen.

## Überrascht hat uns …

… dass die Konfis selbst in der Pause zwischen der Stationenarbeit gerne noch weiter an den Stationen aktiv gewesen wären.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

Für uns ist wichtig, eine klare Struktur zu setzen. Dazu gehört, dass die Gruppen auch eine Begleitperson haben, die auf die Zeit achtet, und darauf, dass jede Gruppe an der richtigen Station zur passenden Zeit ist.

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
5 Hauptamtliche und ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiterinnnen und Mitarbeiter sowie die Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrrer aus 16 Kirchengemeinden mit ca. 120 Konfis

**Team/Leitung:** Haupt- und Ehrenamtliche

**Teilnehmende:** 16 Kirchengemeinden mit Konfi-Gruppen und Begleitpersonen (Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher oder Eltern)

**Kosten:** der Kostenrahmen beträgt ca. 1.200,- Euro

**Weiteres:** Der Rahmen wird wesentlich durch den Spielgeräteverleih der Fa. Rolls Toys, bei dem ein Mitarbeiter Mitgesellschafter ist, geprägt.

## Kontakt und weitere Infos

**Ev. Jugend Dekanat Nassauer Land**
**Region St. Goarshausen**
**Andreas Kleemann**

06772 961549
andreaskleemann@aol.com

# 18.

# Flucht ist Gott nicht fremd – eine dreitägige Konfi-Freizeit

## Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Auf die inhaltliche Idee zum Projekt sind wir durch die aktuelle Flüchtlingsthematik gekommen. Wir wollten aber nicht nur über die Fluchterfahrung anderer Menschen hören, sondern sie auch in Beziehung zur Lebenswelt der Jugendlichen setzen. Denn auch Jugendliche fliehen vor Situationen (Stress mit den Eltern, Schule etc.) bzw. haben ihre Fluchtorte (Computer, Musik, Drogen etc.).

Gleichzeitig war uns die theologische Komponente wichtig, dass Gott Flucht nicht fremd und er an der Seite der flüchtenden Menschen ist (Hagar, Ruth, Mose, Jesus etc.), und wir bei ihm einen Zufluchtsort haben (Gott ist wie eine Burg, ein Licht etc.).
Die Konfi-Freizeit wurde durch eine große Zahl an Teamern (ehrenamtliche Jugendliche/junge Erwachsene) begleitet.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

Das Projekt ist begrenzt auf 3 Tage mit 2 Übernachtungen.

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

Es ist uns gelungen,die Erfahrungswelt der Konfis mit der aktuellen Fluchtthematik in Beziehung zu setzen. Sie haben ihre eigenen Fluchttendenzen wahrgenommen und die Parallelen zur Erfahrungswelt der Flüchtlinge entdecken können.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Auch unter den Konfis gab es zu dieser Zeit teilweise große Ängste vor der aktuellen Flüchtlingssituation.

Wir haben ihre Ängste nicht einfach bei Seite geschoben, sondern sie thematisiert und miteinander besprochen. Das hat ihnen geholfen, sowie die Entdeckung, dass auch für sie das Thema Flucht nicht fremd ist.

## Überrascht hat uns …

… wie engagiert sich die Konfis an dem Projekt beteiligt haben. Sie haben sich auf das Thema eingelassen und sehr interessiert mitgearbeitet, sowohl in den Kleingruppen als auch im Plenum.

# 18. Flucht ist Gott nicht fremd – eine dreitägige Konfi-Freizeit

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

- Eine gute Vorbereitung im Vorfeld ist sinnvoll.
- Genügend Teamerinnen und Teamer, vor allem auch ehrenamtliche Jugendliche, mitnehmen. Diese haben meistens einen besseren Draht zu den Konfis als die Erwachsenen.
- Die Aufgaben auf das ganze Team verteilen.
- Es ist gut, den Gruppen in der Methodik der Präsentation einen Freiraum zu lassen, dann wird es auch kreativer.
- Ganzheitliches Arbeiten ist wichtig bei Jugendlichen, die aus allen Schulformen kommen. So haben wir einen ganzen Nachmittag für ein kreatives Element (»Flucht«-Taschen mit Zufluchtsmotiven besprühen) eingeplant.
- Bei aller Arbeit ist es wichtig, lange Pausen zu haben. Wir machen nach dem Mittagessen mindestens 2 Stunden Siesta mit der Möglichkeit für sportliche Aktivitäten oder auch einfach nur Zeit zum Chillen.
- Auch die Abende haben wir mit spielerischen Elementen zum Thema ausgestaltet, was den Zusammenhalt untereinander gestärkt hat.
- Die geistlichen Elemente dürfen nicht fehlen. So hatten wir jeden Tag eine Andacht (zweimal als abendliche Abschlussandacht), die teilweise auch von jugendlichen Teamern gestaltet wurde.

## Der Projektrahmen

**Team:**
4 neben- bzw. hauptamtliche Mitarbeitende, 8 ehrenamtliche Jugendliche/junge Erwachsene

**Leitung:** Pfarrer

**Teilnehmende:** 37, darunter 25 Konfis

**Kosten:** ca. 3.000,- Euro

**Weiteres:** Mitarbeitende zahlen bei uns nichts!

## Kontakt und weitere Infos

**Evangelische Kirchengemeinde Kirburg**
**Pfarrer Rüdiger Stein**

Köln-Leipziger-Str. 22
57629 Kirburg

02661 5407
evkigem.kirburg@t-online.de

## O-Töne

von Konfis, Pfarrerinnen, Gemeindegliedern, Teamern, Gemeindereferentinnen ...

Wann fahren wir wieder?
Konfirmanden

Ich fand´s super!
*Gemeindepädagoge*

Tolle Gemeinschaft!
*Pfarrer*

Jetzt weiß ich mehr über das Thema Flucht.
*Konfirmanden*

# 19.

## «Konfi-Adventure in the City" – eine Konfi-Rallye

### Die Projektidee oder: Was ist das Besondere an dem Projekt?

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Konfi-Rallye, bei der Konfis auf Entdeckungsreise u.a in kirchlichen, sozialen und diakonischen Einrichtungen gehen.

**Motivation für das Projekt »Konfi-Adventure in the City«:**

- Das Konzept soll von verschiedenen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Jugendlichen und Erwachsenen getragen werden.
- Jeder Konfi einer Gruppe soll aktiv am Tag teilnehmen können.
- Der Wettbewerbsgedanke soll nicht im Vordergrund stehen, entsprechend dem Motto »Jeder, der mitmacht, ist ein Gewinner«. Kooperative Elemente sollen am Tag vorherrschend sein.
- Es sollen möglichst alle Konfi-Gruppen des Dekanats, die dies möchten, aktiv teilnehmen können.

**Ziele des Projektes:**

Für die teilnehmenden Konfis:

- Erleben, dass es viele junge Menschen gibt, die auf dem gleichen Weg sind, sich zum Christentum evangelischer Prägung zu bekennen. Das kann die eigene Absicht bekräftigen. Stichwort »Konfi sein ist kein Einzelschicksal!«
- Kennenlernen von wichtigen kirchlichen und sozialen Einrichtungen in der Stadt. Wissen wer, wo, bei der weiteren Ausprägung der eigenen Persönlichkeit hilfreiche Angebote machen kann. Wer kann bei persönlichen Konflikten und Problemlagen ein Ansprechpartner sein oder wo kann man interessante Informationen jenseits von Google bekommen?

- Die Vielfalt evangelischen Engagements und Handelns erleben.
- Den Glauben stärken.
- Einen positiven Impuls für das Gruppengefüge in der eigenen Gruppe bekommen.
- Die Lust, an interessanten Themen im Konfi-Unterricht weiter zu arbeiten und kirchliche Angebote auch nach der Konfi-Zeit wahrzunehmen.
- Das Interesse wecken, sich in einem evangelischen Handlungsfeld zu engagieren.

Für die Jugendarbeit des Dekanats:

- Räume für Jugendliche öffnen.
- Räume evangelischer Jugendarbeit bekannt machen.
- Aktive in der evangelischen Jugendarbeit bekannt machen.
- Werben für eigene Angebote.
- Die Zielgruppe »Jugendliche« kennenlernen.
- Unterschiedlichste Handlungsfelder evangelischer Jugendarbeit vorstellen.
- Vernetzung mit anderen sozialen Trägern stärken.
- Gegenseitiges Wahrnehmen unterschiedlicher evangelischer Angebote.

## Der zeitliche Ablauf des Projektes?

**13.30 – 14.00 Uhr**
Ankommen in einer Innenstadtkirche

**14.00 – 14.45 Uhr**
Andacht möglichst gestaltet von Jugendlichen

**14.45 – 18.00 Uhr**
Rallye-Workshop-Phase mit Kennenlernen von wichtigen kirchlichen, sozialen, diakonischen Einrichtungen in Worms

**18.00 – 20.00 Uhr**
Abschlussparty im Kanal 70 (Offener Jugendtreff in Evang. Trägerschaft) mit Präsentationen aus der Rallye-Workshop-Phase, Essen und Trinken, Gruppentanz und Zeit für Kontaktpflege

**20.00 – 22.00 Uhr**
»After-Work-Party« für die ehren- und hauptamtlich an dem Tag beteiligten Personen

## Was seht Ihr als den größten Erfolg Eures Projektes an?

- dass sowohl die Konfis als auch ihre Begleitpersonen den Tag als ein sehr positives Erleben von Kirche wahrgenommen haben.
- dass der Tag Orte hat, an denen alle Teilnehmenden zusammenkommen: Andacht und Abschlussparty.
- dass der Tag Elemente enthält, wo man in den eigenen Gruppen unterwegs ist: Rallye-Workshop-Phase, zu der es individuelle Laufpläne für jede Gruppe gibt.
- dass es bewegte (Party) und ruhige (Andacht) Phasen gibt, die sich abwechseln und einen Spannungsbogen für den Tag aufbauen.
- dass der Tag verschiedene Sinne und verschiedene Formen des Lernens anspricht. In der Rallye wird kognitives Lernen genauso abgefragt wie das Erfahren über die Sinne (z. B. Laufen mit den »Alkoholbrillen« in einer Einrichtung), so dass jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten angesprochen wird.
- dass der Tag Spaß (lustige Gruppenaufgaben während der Rallye) und Ernsthaftigkeit (Andacht) miteinander verbindet.
- dass Raum geschaffen wird für Begegnungen über die bisher bekannten Peer-Gruppen hinaus (z. B. durch Workshops und Partys) und die Möglichkeit geschaffen, neue Freundschaften zu schließen.
- dass Werte christlichen Handelns vorgelebt werden (z. B.: »In den Schwachen ist Gott stark«: Ein Besuch einer Einrichtung, die sich um suchtabhängige Menschen und ihre Angehörigen kümmert).
- dass ohne die hauptamtlichen und die vielen – vor allem jugendliche-ehrenamtliche Mitarbeiter, die im Hintergrund den Tag gestalten, der Tag nicht möglich gewesen wäre.

## Welche Hindernisse musstet Ihr überwinden und wie ist das gelungen?

Da wir mindestens ein Jahr vor der Veranstaltung mit den Planungen beginnen, gibt es keine wirklichen Hindernisse im Vorfeld.

## Überrascht hat uns …

… die »After-Workshop-Party« war bei der ersten Veranstaltung nicht geplant, sondern hat sich ergeben. Die Party bot ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern einen Rahmen in Kontakt zu kommen, wie es in der Konstellation und Zwanglosigkeit sonst keine kirchliche Veranstaltung auf Dekanatsebene bietet, und das haben alle sichtlich genossen, so dass sie jetzt ein fester Bestandteil am Ende des Tages ist.

## Worauf sollte man besonders achten? Welche Tipps habt Ihr?

- Es lohnt sich auf jeden Fall mit einem möglichst »bunten« Team zu planen, denn so kommen viele, vielfältige und tolle Ideen für die Gestaltung eines solchen Tages zusammen.
- Keine Tabus oder Scheren im Kopf, wenn es darum geht, Türen zu öffnen. »Fragen kostet nichts«: man ist manchmal überrascht, wer regelrecht darauf gewartet hat, gefragt zu werden.
- Für dieses Konzept braucht man Personen, die sich in den Strukturen vor Ort gut auskennen, d.h. wissen, wer für was angesprochen werden muss.
- Den gesamten Ablauf bis zum Tag selbst den Gemeinden von Anfang an so präzise wie möglich schriftlich kommunizieren.
- Für die Förderanträge: eine Liste entwerfen auf der alle Daten, die die jeweiligen Förderstellen wissen möchten, zusammengefasst sind. Und nur eine Unterschriftenliste entweder vorher an die teilnehmenden Gruppen versenden oder am Tag selbst ausfüllen lassen. Schickt man mehr als eine Liste, gibt es durcheinander!

## Der Projektrahmen

**Projektbeteiligte:**
Evang. Jugend im Dekanat, Worms-Wonnegau

**Team:** 6-10 Personen als Vorbereitungsteam/am Tag ca. 50 Personen

**Leitung:** Die Dekanatsjugendreferentin und eine Gemeindepädagogin

**Teilnehmende:** ca. 100-150 Konfirmanden plus 20-40 Begleitpersonen

**Kosten:** Man muss mit 20,- Euro pro Teilnehmendem rechnen

## Kontakt und weitere Infos

**Evang. Jugend im Dekanat, Worms-Wonnegau**

**Patricia Meurer, Gemeindepädagogin**

**Johanna Claußnitzer-Piel, Deakanatsjugendreferentin**

06241 88224
djpa@worms-wonnegau.de

## Kein O-Ton, sondern eine Begebenheit:

*Ein Pfarrer traf einige Zeit nach der Veranstaltung eine ehemalige Konfirmandin in Begleitung eines anderen Mädchens. Es stellte sich heraus, dass sie sich beim »Konfi-Adventure in the City« kennengelernt hatten. Da sie beide »klein« sind, kamen sie miteinander ins Gespräch und stellten fest, dass sie oft gehänselt wurden deswegen. Sie waren also »Leidensgenossinnen« und sind seit dem Tag gute Freundinnen.*

## Fazit

Insbesondere durch das Engagement der Mitarbeitenden an dem Tag, sowie das Gemeinschaftserleben am Ende des Tages, wird das gelebte Evangelium für alle spürbar (ist die Rückmeldung vieler Beteiligten). Mehr können wir uns für die kirchliche Jugendarbeit nicht wünschen!

# Impressum

## Die Autoren

***Oliver Teufel***
*Pfarrer, Fachreferent für Religion, Theologie und Spiritualität in der Kinder- und Jugendarbeit*

***Katja Friedrichs-Warnke***
*Pfarrerin, Studienleiterin für Konfirmandenarbeit am Religionspädagogischen Institut der EKKW und der EKHN*


## Herausgeber

**Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck**
**Referat Kinder- und Jugendarbeit**
Wilhelmshöher Allee 330
34131 Kassel
0561 9378-341

**Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN**
Rudolf-Bultmann-Str. 4
35039 Marburg
06421 969-100

## Layout

Grafikatelier A. Köhler, Eschwege,
www.die-visiomaten.de

## Fotos

Wir danken allen, die Fotos aus ihrem Arbeitsbereich für die Broschüre zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben.

Für einige Motive fügen wir Quellenhinweise hinzu:
©grafikplusfoto – fotolia.com (1), ©prudkov – fotolia.com (1), ©PicturenetCorp – fotolia.com (1), ©coralie – photocase.de (1), ©vasara – shutterstock.com (2), ©Maria Symchych – shutterstock.com (13), ©Vecta – shutterstock.com (14), ©Jürgen Fälchle – fotolia.com (18), ©Artit Fongfung – shutterstock.com (31), ©CREATISTA – shutterstock.com (39), ©SpeedKingz – shutterstock.com (40), ©photocase.de (41), ©pressmaster – fotolia.com (42), ©Christian Schwier – fotolia.com (43), ©piskunov – istockphoto.com (51), ©satori – fotolia.com (58)

EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK
REFERAT KINDER- UND JUGENDARBEIT

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

www.ejkw.de

www.rpi-ekkw-ekhn.de